

# GROSS-BECKSKEREKER WOCHENBLATT.

Organ für gemeinnützige Interessen.

**Pränumeration:**

Für Gr.-Beckskerek mit Zusendung in die Wohnung oder mit freier Postversendung 1 fl. 25 kr. 3. B. vierteljährig sammt illustrierter Beilage. — Auswärtige belieben die Pränumeration direkt an die Redaktion franco einzusenden. — Einzelne Nummern 10 kr.

**Inserate**

werden bis Freitag Vormittag 10 Uhr angenommen, und nach dem Tarife billigt berechnet. Stempelgebühr für jede Einschaltung 30 kr. — Amtliche Inserate nach dem Amtsblatt-Tarife. — Eingekauft nach Uebereinkommen.

Erscheint jeden Samstag, und werden Inserate für dieses Blatt bei allen Annoncen-Expeditionen angenommen.

**Kaufet beim einheimischen Geschäftsmann.**

Der Staat bildet im großen Ganzen eine Familie, deren jedes einzelne Mitglied dem Oberhaupte sein Tribut an Gut und Blut zu zollen verpflichtet ist, damit dieser emporblühe, erstarke, an Macht, Reichthum und Zivilisation, wenn nicht eine führende, so doch immerhin eine hervorragende Stelle einnehme. Aber nicht nur Opfer an Gut und Blut fordert derselbe von seinen Unterthanen, sondern auch brüderliche Eintracht, gegenseitige Unterstützung in dem Bestreben die Lasten eines Staatshaushaltes zu bestreiten und den Staat zu beschützen. Die erwähnte Einigkeit bedingt aber nicht nur, daß sich die Unterthanen brüderlich lieben, ihre Steuern pünktlich zahlen und den Angriff eines Feindes mit vereinten Kräften abwehren, sondern bedingt auch, daß die Angehörigen eines Staates ihre eigene Industrie, ihren Handel und ihr Gewerbe mit voller Kraft in jeder Beziehung unterstützen, wie einen Born der gütigsten Gaben zu schätzen wissen und mit ihrem Können auch den Willen dazu vereinigen, diese Grundpfeiler eines blühenden Staates nicht nur zu erhalten, sondern möglichst noch zu stärken.

Um dieses erreichen zu können, muß jedes einzelne Individuum bestrebt sein, seine Bedürfnisse mit heimischen Producten zu decken, damit das Geld nicht nach dem Ausland ströme und dessen Macht und Reichthum vermehre; denn je mehr Geld im eigenen Lande bleibt, desto mehr entfällt auf den einzelnen Bürger, welches dann sowohl den eigenen, wie auch den Wohlstand des Staates zu fördern in sehr großem Maße geeignet ist.

In dem Trachten das Geld womöglich im Lande zu behalten, gehen die einzelnen Staaten

selbst mit gutem Beispiele voran, indem sie zur Wahrung ihrer eigenen Industrie und Hebung der Zahl der Konsumenten Schutzzölle einführen um hiedurch die Möglichkeit der Konkurrenz anderer Staaten auf das Minimum zu reduzieren. Und wie es sich mit dem Staate verhält, so besteht es auch mit der Gemeinde. Diese bildet ebenfalls ein Ganzes für sich, welches von den Beiträgen der einzelnen Einwohner erhalten wird. Kann aber eine Gemeinde bestehen, wenn ihre Einwohner ihre Bedürfnisse anderswo decken, das Geld aus den Grenzen der Gemeinde tragen und so ihr das Leben spendende Blut ableiten? Die Antwort gebe sich Jeder.

Wenn sich ein Kaufmann, ein Industrieller, ein Gewerbetreibender an irgend einem Flecken Erde niederläßt, besetzt ihn der Wunsch hier durch redliche Arbeit, Fleiß und Ausdauer sein Alltägliches zu verdienen und sich auf ehrliche Art zu ernähren. Alle sind daher bestrebt Geld zu verdienen. Woher soll aber dies Geld kommen, wenn jeder nur von dem Bestreben geleitet wird Geld zu verdienen, jedoch keines verdienen läßt? Daher sollte die Devise jedes Bürgers sein, das Geld im eigenen Orte zirkulieren zu lassen und seine Bedürfnisse womöglich nur beim einheimischen Kaufmann zu decken.

Denn mit eben derselben Berechtigung mit welcher Jemand fordert, daß ihn seine Mitbürger erhalten sollen, mit eben solcher, wenn nicht noch mit größerer Berechtigung können auch seine Mitbürger verlangen, daß er zu deren Existenz ohne sich zu bekürzen, sein Schärfelein beitrage.

Wie diese schöne Tugend aber leider ignorirt wird, davon wird fast jeder Ort einige

und leider nicht seltene Beispiele aufweisen können. Sie beherzigen nicht den erhabenen Wahlspruch unseres Staatsoberhauptes: „Viribus unitis“! Mit vereinten Kräften!

So Mancher dünkt sich aber erhaben über derartige Grundsätze und glaubt sein Ansehen gehoben zu haben, indem er seine Bedarfsartikel mit Beseitigung der berechtigten Erwartungen des einheimischen Kaufmannes — von Außen bezieht.

Wird um den Grund angefragt, da heißt's gleich: Ja der K. in N. oder der J. in Z. geben es billiger, besser! Nun, sie könnten es auch thun, wenn es wahr wäre; sie bekommen ja doch den Rahm der Milch von der sich eigentlich der ansässige Kaufmann, Industrielle und Gewerbsmann nähren sollte, und können in Folge dessen ihr Geschäft erweitern, sind in der Lage alle Neuerungen des Fortschrittes auszunützen und so dem erbgesehnen Kaufmann oder Gewerbetreibenden die größte Konkurrenz zu bieten.

Geben wir dem einheimischen Kaufmann Gelegenheit die Mittel sich zu verschaffen mit dem auswärtigen Geschäftsmann die Konkurrenz halten zu können, und man wird sehen, daß unser Mitbürger in Folge des größeren Umsatzes, seine Waare ebenso billig und gut als wie die als Beispiel angeführten Herren in N. und Z. liefern wird und ist noch dazu gleich bei der Hand.

Was daraus resultiren würde, wenn all das Geld, welches für die Bedürfnisse der Einwohnerschaft eines Ortes verausgabt wird, im Orte kliebe, läßt sich leicht erklären. Der Wohlstand des Ortes würde sich bedeutend heben, die einzelnen Insassen würden kulturelle und humane Institutionen in ausgiebiger Weise

**Feuilleton.**

**Késmark, Korytniza, Szliacs.**

Wer die Kur in Tátrafüred nicht gebrauchen und die Cour nicht machen will, der hat während einer Woche hinreichend Gelegenheit alle drei Schmücke und die Umgebung derselben gründlich anzusehen. Man darf also nach Verlauf dieser Zeit der hohen Tátra mit ruhigem Gewissen den Rücken drehen und sich den übrigen naheliegenden Städten und Bädern zuwenden, die des Ansehens vermöge ihrer zahlreichen historischen Denkmälern und Ueberreste aus der glorreichsten Epoche unseres vielgeprüften Vaterlandes würdig sind.

Durch schönes Hügeland erreichten wir nach zweistündiger Fahrt das nette Städtchen Késmark. Wer für historische Denkmäler Interesse und Verständnis besitzt, der kann einen genüßreichen Tag hier zubringen. Die Pfarrkirche besitzt wahre Meisterwerke der Skulptur wie z. B. das Kreuz Christi; das alte Rathhaus verdient volle Aufmerksamkeit und das Tököly'sche Schloß mit der reizenden Kapelle findet in ästhetischer und historischer Beziehung sobald nicht seinesgleichen. Die vielgenannte, ganz aus Holz erbaute protestantische Kirche steht in ihrer Art vereinzelt da. Man kann nur staunen wie wenige von denen, die in den drei Schmücken sich dem dolce far niente hingeben, die kurze und

so wenig mühevollte Fahrt nach Késmark unternehmen, die soviel des Interessanten bietet.

Der nächste Tag bringt uns nach Rosenberg, dieser gegenüber der Festungsruine Rikava reizend gelegenen Gebirgsstadt, welche passiert werden muß, will man nach Korytniza kommen. Hier befindet man sich in derselben Lage wie in der Wartfelder Gegend. Jeder Bauer ist ein Schweizer. Nicht als ob die hier befindlichen edlen Slovaken vielleicht als Schützen oder an Freiheitsbestrebungen mit den Nachkommen Wilhelm Tell's rivalisiren wollten, — bewahre, aber dem Fremden gegenüber verstehen sie ihr Handwerk noch besser als der Schweizer und wer hier einen Wagen benötigt, der darf darauf gefaßt sein, daß ihm die Haut über die Ohren gezogen wird. Das Unangenehmste an der Sache ist, daß man sich mit den Leuten nur sehr schwer zu verständigen vermag. Sie und da spricht einer, der beim Militär war, gebrochen ungarisch oder deutsch, die übrigen sagen bloß: „Nem tudom magyarul“. Dagegen ist ihnen ohne Ausnahme das Wort: „borraváló“ geläufig, welches anzuwenden sie niemals unterlassen, wenn der Fremde seinen Obulus bereits erlegt hat.

Die Fahrt von Rosenberg bis Korytniza ist eine sehr lohnende. „Die balsamische Luft“ von denen die Reisebücher gewöhnlich so viel zu sagen wissen und die Touristen so wenig athmen, sie ist hier wirklich zu finden. Die Thäler, die wir passieren, entbehren nicht des wildromantischen Anstriches und wenn sie auch nicht im entferntesten mit denen

in der hohen Tátra verglichen werden dürfen, so muß doch jeder Naturfreund sich hier wirklich wohl fühlen. Nach zweistündiger Fahrt haben wir das zwischen mächtigen Tannenwäldern liegende Korytniza vor uns. Die Natur hat auch hier mit verschwenderischer Freigebigkeit geschenkt, die Menschen aber — nun die haben bisher noch nicht einmal einen Curialon gebaut. (Aber ausgesteckt ist der Platz schon, wo mit der Zeit einer erbaut werden soll, — so beruhigte mich ein Herr, den ich diesbezüglich interpellirte.) Im übrigen ist Korytniza so langweilig wie Ruffanda, dabei aber so theuer wie Ostende oder Ischl. Das Publikum ist ein distinguirtes, größtentheils ältere Damen, wahrscheinlich mit verdorbenen Mägen, die Herren sind zumeist Geistliche und Richter, die hier ihre vom angeblichen Sigen herstammenden Leiden kuriren.

Nach kurzem Aufenthalte reiste ich von hier nach Neusohl. Hier sah ich die zahlreichen historischen Erinnerungen und meinen Freund Bécsény Ziga an. Neusohl ist eine regelmäßig, beinahe ganz einstöckig gebaute Stadt, der man es nicht ansehen würde, daß sie bloß 8000 Einwohner hat. Was für Dörfer sind bei uns die Gemeinden mit 8000 und noch mehr Einwohnern. Man dürfte den Bewohnern dieser Stadt höchstens den einen Vorwurf machen, daß sie zu wenig Sorgfalt verwenden auf die Erhaltung der historischen Denkmäler. Einen Nachmittag verwendet man zur Besichtigung der berühmten Hermaneyer Papierfabrik, wozu wir vom

unterstützen können und dadurch einen geistigen und moralischen Nutzen davon ziehen; mit einem Worte die segensreiche Wirkung eines reichen Gemeindegewesens würde keinen einzigen der Bewohner unberührt lassen und das geflügelte Wort von den schlechten Zeiten wäre in Acht und Bann gethan. Es entstände eine Ära des allgemeinen Wohlstandes, das Idol jedes humanen Menschen und echten Patrioten.

Es mache sich daher jeder zur Pflicht, Alles was im Orte selbst zu kaufen ist, dort zu beschaffen, und die segensreichen Früchte dieses Pflichtbewußtseins werden selbst für denjenigen nicht ausbleiben, der vielleicht mit Lächeln dieses Axiom von sich weist, und sich in dem Bewußtsein, daß er genug fest im Sattel sitzt, von derartigen Pflichten gegenüber seinen Mitbürgern enthoben fühlt.

**Aus dem Gemeinderathe.**

Das war am Montag eine merkwürdige Generalversammlung der hiesigen Stadtverordneten. Die Discussion glich mehr einer Zusammenkunft in einem privaten Hause, in der nebst anderem auch über einen öffentlichen Gegenstand gesprochen wurde, indem einzelne Redner 7- bis 8-mal hintereinander sprachen.

Der Gegenstand der Sitzung war eine Eingabe der hiesigen Fruchthändler, die in ihrem vollen Wortlaute das folgende Petition an den Gemeinderath richtet:

Verehrliche Repräsentanz der Stadt Gr.-Beckerel!

Wir Endesgefertigten erlauben uns an eine verehrliche Repräsentanz im Interesse der Hebung des städt. internen Verkehrs folgendes Ansuchen zu richten: Durch Ausbau der Torontaler Localbahngesellschaft, wird der größte Theil der im Comitete erzeugten Getreidemengen statt das städt. Territorium zu berühren, im Transitwege am Bahnhofe abgefertigt, wodurch das städt. Gefälle einen empfindlichen Schaden erleidet, nachdem die am Bahnhofe manipulirten Waaren weder Pflastermauth noch aber Ufermauth pflichtig sind. Endesgefertigte sind nun bereit nach Thunlichkeit die an ihre Adresse per Bahn anlangenden Waaren das städt. Territorium berühren zu lassen, wenn die verehrliche Repräsentanz die Pflastermauth auf einen Kreuzer und die Ufermauth gleich dem von Seite der Localbahngesellschaft stipulirten Satz auf 0.6 Kreuzer per 100 Klg. reducirt und wenn endlich noch die löbl. Repräsentanz unten verzeichneten Interessenten in der Nähe des Schlachthauses einen practicablen Verladeplatz zur Verfügung stellt, ebenso auch die nöthigen Zufahrtsstraßen in gut fahrbarer Condition herzustellen sich verpflichtet. Die städt. Einnahmen würden durch Bewilligung unserer Bitte eine entscheidende Steigerung erfahren und der bereits von der Stadt abgelenkte Getreideverkehr wieder an Lebhaftigkeit gewinnen. Um Berücksichtigung unseres Ansuchens ersuchend, verharren wir einer verehrlichen Repräsentanz achtungsvoll ergebene — (folgen die Namen).

Die Debatte eröffnete G.-R. J. Rosa mit der Bemerkung, daß seines Wissens nach Getreide keine Pflaster- und Ufermauth zu zahlen ist. Er erhält vom Bürgermeister die Aufklärung, daß das vom Minister concedirte Statut erst am 1. Mai in Kraft trat, daß die Mauth nur nach von der Eisenbahn in die Stadt über das Pflaster gebrachtem Getreide zu zahlen ist. Für aus den Schiffen in die Bahnhofs-Lagerhäuser oder aus diesen in die Schiffe verladenes Getreide aber nicht. Senator Dimitriewits spricht sich gegen die Bewilligung der in der Eingabe verlangten Concession aus, da man den festgesetzten Tarif einzuhalten habe, und da keinerlei Garantie geboten ist, daß die Fruchthändler, wenn die Stadt den Ausladeplatz und die dazu führende Wege in Stand setzt, das Pflaster auch in der Zukunft benützen werden.

In gleichem Sinne spricht sich G.-R. Perjatl aus, der erst statistische Daten über die Quantitäten der eingeführten Getreidegattungen haben will, um sich zu entscheiden. G.-R. J. Franz spricht für die Sache, nähere Daten trotzdem für notwendig erklärend. J. Róza meint, ob die Fruchthändler die ihnen zu bewilligenden Benefizien nicht als einen Druck auf die Pächter der Lagerhäuser benützen werden und daß die Stadt ihnen in diesem Falle nicht die Rolle eines Blig-ableiters spiele? Er will eine Garantie von den Petenten, daß sie ihre Waaren, wenn die Stadt ihre Petition günstig erledigt, wenn die Stadt den Ausladeplatz und die Kommunikationen zu demselben herstellt, wirklich aus dem Schiffe in die Stadt führen werden.

G.-R. Dr. Ghyorghevicz will die Petition günstig erledigen, da die Stadt bisher nichts von den eingeführten Getreidesorten behob, in Zukunft aber etwas erlangen wird. Es sprachen noch wiederholt G.-R. Perjatl, J. Róza, G.-R. J. Franz meint, daß die Abrechnung mit der Bahnleitung alle Monate zu geschehen hätte, da bisher der dreimonatliche Ufus vorherrschte, die Stadt Summen zu restituiren hatte, die sie noch gar nicht erhalten. Es wird von J. Róza der Antrag gestellt, erst in der nächsten Generalversammlung — am 25. d. M. — wenn die geeigneten Daten zur Hand sein werden, Beschluß zu fassen über die Petition. Bürgermeister will eine Erstreckung bis nach der Getreidekampagne, bis Oktober, da dann die Daten vorliegen werden. Dr. Klein will die Petition auch nicht kurzweg abweisen und schließt sich dem Antrag an, die Beschlußfassung bis zur nächsten Generalversammlung zu vertagen. Dieser Antrag wurde denn auch zum Beschluß erhoben und die Sitzung geschlossen.

**Aus dem Torontaler Komitate.**

Ernennung. Sr. Hochgeboren Obergespan Josef v. Hertelendy ernannte den absolvirten Ju-

risten Desider Dömötör zum Verwaltungspraktikanten beim Pancsovaer Stuhlbezirke.

**Außerordentliche Kongregation.** Am 25. d. findet eine außerordentliche Kongregation des Torontaler Komitates statt. Zur Verhandlung gelangen unter anderem: Zuschrift des Ministers des Innern, enthält den Dank Sr. Majestät für die anlässlich der im Königshause jüngst stattgefundenen Hochzeit an die Stufen des Thrones niedergelegte Adresse des Torontaler Komitates. — Dankschreiben Sr. Heiligkeit des Patriarchen Georg Brankovits für das bei seiner Wahl an ihn gerichtete Begrüßungsschreiben.

**Der Torontaler landwirthschaftl. Verein** hat den Groß-Rindauer Komitats-Plantagegarten um den Betrag von 4078 fl. 60 kr. für eigene Zwecke käuflich erworben.

**In der Gemeinde Mokrin,** welche wegen schlechter Verwaltung unter Kuratel steht, arbeiten gegenwärtig sechzehn Steuerexekutoren.

**Verlobung.** Der k. u. k. Kämmerer und Konzipist im Finanzministerium, Herr Joltan v. Zekfalusy de Zekfalva und Margitfalva hat sich mit Fräulein Irma Balás de Sipek, Schwester des Reserve-Hußären-Lieutenants Iván Balás de Sipek, in Herkulesbad verlobt.

**Ein bestialischer Racheakt.** Aus Melencze wird gemeldet: Vor einigen Tagen lag der Bauer Steva Jzakow Abends hier vor seinem Hause und schlief. Ein alter Feind des Schlafenden, der Bauer Jziba bemerkte den Schläfer und hielt die Gelegenheit für günstig, einen grauenhaften Racheakt vorzunehmen. Er näherte sich dem Jzakow und schnitt ihm mit großer Schnelligkeit die Nase, beide Ohren und den kleinen Finger der rechten Hand ab. Als die Gendarmerie den Attentäter verhaftete, gestand er unumwunden die That ein und bezeichnete dieselbe gleichzeitig als längst geplanten Racheakt.

**Lokales.**

**\*\* Königs Namensfest.** In allen Gotteshäusern werden Anstalten getroffen, des Königs Geburtsfest je feierlicher zu gestalten. Die flatternden Fahnen auf den Gebäuden wehen unserm glorreich regierenden König, der jetzt sein sechzigstes Lebensjahr erreicht, die Grüße seiner treuen Unterthanen denen er Vater und Freund ist, zu. In den Gotteshäusern wird andächtig gebetet für das Wohl des Königs. Alle treuen Bürgerherzen aber, ohne Unterschied der Nation und der Religion, wünschen, es möge lange leben und im glorreichen Frieden regieren unser König Franz Josef und seine hohe Familie. Verklärt von der Liebe seiner Unterthanen

**Der junge Gefängnißwächter.**

Von René Maizeroy.

In jener Zeit, in welcher die schönen Damen des Hofes ihr Haar mit Puder bestäubten, in welcher sich die Soldaten vor der Schlacht parfumirten, und in welcher man die Gavotte in rothen Schuhen tanzte, gab es am Ende von Languedoc auf der Spitze eines steinigen Hügel ein Gefängniß, welches stets mit Gefangenen gefüllt war. Die undurchdringlichen und stummen Thürme desselben breiteten einen traurigen Schatten über die Stadt aus, und man bemerkte die schwerfällige Silhouette dieser Thürme schon auf fünfzig Meilen in der Runde, jenseits der Wälder und Wiesen bis hinab zum Meere. In diesem Gefängniße gab es einen Gefängnißwächter, einen braven jungen Mann, welcher gerne ein anderes Metier ausgeübt hätte, als dasjenige eines Beschließers, und der das Los der Steinklopfer in freier Luft auf der Landstraße beneidete. Er athmete schwer hinter diesen Mauern. Er litt darunter, jeden Tag, zur selben Stunde die Gefängnisse zu öffnen und zu schließen, dieses Heer von Vagabunden zu hüten, diese dumpfen Zornesausbrüche mit anzuhören, diese haßerfüllten Blicke zu sehen und diese düsteren Resignationen mitzufühlen.

Der König hatte ihm dieses Amt nach dem böhmischen Kriege gegeben, aus Mitleid, wie man einem Bettler eine Börse zuwirft. Florent Oktobre — so hatten ihn die Polizeileute von Lunis benannt, als sie ihn eines Herbstabends in einem

Weingarten zwischen Narbonne und Capendre fanden — hatte niemals andere Freunde gekannt, als uniformirte Kameraden und besaß weder eine Hand voll Erde, noch einen Thaler im Sacke. Er wußte aus Liedern, welche er hie und da hörte, daß das Herz zu etwas gehört und daß es manchmal stärker schlägt, daß es gut sei, nicht allein zu sein, vielleicht eine Braut mit blonden Haaren zu haben, welche sich jeden Sonntag auf die steinerne Bank setzt, wo man einander Adieu sagt unter Thränen. Er hatte eine unbewußte Idee dieses Glückes, er beneidete Alle, die es genoßen. Aber wer hätte die Augen auf ihn geworfen, wer hätte ihm die Hand gereicht, dessen rauhe Gestalt eher abstieß, als anzog?

Der Gefängnißwächter hatte eine drollige Manie. Es machte ihm eine besondere Freude Vogelkäfige zu öffnen und die Vögel frei fliegen zu lassen. Wenn er seinen Ausgang hatte, machte er sich das Vergnügen, in den Gassen zu flaniren und wenn er irgendwo einen Vogelkäfig erblickte und sich ungeschehen glaubte, dann öffnete er diesen und ließ die Vögel frei. Dann setzte er ruhig seinen Weg weiter fort, mit glücklicher Seele, indifferent über das Geschrei der Bürgerleute, welche vor den leeren Käfigen standen und schalteten. Er folgte dem Fluge der Vögel und war so gut gelaunt, als wenn er eine Flasche guten Weines getrunken hätte. An solchen Tagen empfand er das Leben weniger sauer und die Schlüssel zu den Gefängnissen weniger schwer . . .

Eines Sonntags geschah es, daß der arme

Miteigenthümer Herrn Hüttel in lebenswürdigster Weise die Erlaubniß erhalten.

Nach einer fröhlich durchgebrachten Nacht (die historischen Denkmäler hatten dabei nichts zu thun) wobei ich auch die Schattenseiten der oberungarischen Städte kennen lernte, fuhr ich am nächsten Morgen nach Szliács, dem Mekka der kinderlosen Herren Eltern. Hier fühlen wir schon den Hauch des Südens, die umliegenden Wälder bestehen nicht nur aus Fichten sondern aus Eichen, Buchen und munteres Vogel-Gezwitscher erschallt, wenn wir des Morgens die Fenster öffnen.

Soll ein prächtiges Bad sein dieses Szliács. Seitdem die Königin von Serbien hier Aufenthalt genommen, mehrt sich von Jahr zu Jahr die Zahl der bleichen Frauen, die hier ihre verlorene Gesundheit oder den noch nicht gefundenen Storch suchen. Die Männer sind allerdings sehr rar (böse Zungen behaupten sogar gesucht), so daß die Quadrillen von 4-6 Paaren getanzt werden. Von einem Gedränge kann also keine Rede sein.

Im Stillen wünschte ich den vielen hoffnungslosen Damen die Erfüllung aller ihrer Wünsche und dampfte am nächsten Morgen ab. Zur Stunde als diese Zeilen das Licht unserer heimischen Welt erblickten, lausche ich schon beim Wiener Sängersfeste den schönen Liedern der aus aller Herren Ländern hierher geeilten Sängerschaar. Darüber nächstens. Wien, am 14. August 1890. l. b.

umgeben von dem Glücke seiner Familie, von der Zufriedenheit seiner Bürger, möge unser König lange regieren zum Wohle des Vaterlandes, zum Wohle der Bewohnerschaft desselben!

**\*\* Einladung.** Am 18. August, als am hohen Geburtstage Sr. k. u. k. apostolischen Majestät unseres ruhmgekrönten Königs, und am 20. August als am Feste des heiligen Stephanus, unseres ersten apostolischen Königs, wird in der röm. kath. Pfarrkirche, jedesmal Vormittag 10 Uhr, feierlicher Gottesdienst abgehalten. Da beide Feste unser Aller Feste der Pietät und Freude sind, so wird zur dankbaren Theilnahme Jedermann hiemit achtungsvoll eingeladen.

Bei diesen Anlässen finden folgende musikalische Messen statt: Am Geburtstage Sr. Majestät: Messe in B von Jos. Kirchner, mit Orchester. Als Einlagen: „Ave Maria“, Sopran-Solo von L. Weiß, mit Begleitung eines Violin-Quartetts, und „O Deus“ Solo für Bass und Trombon. Am St. Stefanstag: 10 Uhr ungarische Festmesse von Ign. Söka, dann Pontifikalmesse. Messe in B-dur, von Jos. Haydn, mit Orchester. Als Einlagen: „Conserva me Domine“, Sopran und Orgel-Solo von Schiedermayer, „Ave Maria“, Bass-Solo von C. Kainersdorfer und statt Benedictus: „Beatusvir“, Sopran-Solo mit Begleitung eines Quintetts.

**\*\* Feierlicher Gottesdienst.** Am 18. Vormittags 9 Uhr findet anlässlich des Geburtstages Sr. Majestät des Königs in der evangelischen Pfarrkirche ein feierlicher Gottesdienst statt.

**\*\* Ein ehrender Auftrag.** Der hiesige bestrenommierte Advokat Herr Dr. Mathias Drso wurde vom Minister des Innern betraut mit der Ausarbeitung eines Gesetzentwurfes betreffs Modification des G. A. XXIV. v. 3. 1885. Dr. Drso ist Referent in Kommunikationsangelegenheiten.

**\*\* Etwas oder Garnichts?** In der montägigen außerordentlichen Generalversammlung des Gemeinderathes war ein in finanzieller Beziehung wichtiger Gegenstand auf der Tagesordnung.

Die hiesigen Fruchthändler petitionirten, die Stadt möge die ihre Waaren betreffende Pflastermauthtage von zwei auf einen Kreuzer, und die Begamauth-Tage von einen auf  $\frac{1}{10}$  Kreuzer vermindern, die Stadt möge ihnen weiters einen geeigneten Verladeplatz neben der Schlachtbrücke und fahrbare Straßen von und zu dem Verladeplatze herstellen, in diesem Falle verpflichten sich die Fruchthändler, die an ihre Adresse ankommenden Waaren, nicht in das Lagerhaus am Begaparter-Bahnhofe, sondern in ihre Magazine in der Stadt einzulagern. Das ist das Petition Die Gepflogenheit war seit 1. Mai folgende: Das mit Getreide belegte Schiff oder der Waggon kamen am Bahnhofsquai an, das Getreide wurde ausgeladen und in das Lagerhaus eingelagert, um von dort wieder in das Schiff eventuell in die Waggon überladen um an den Bestimmungsplatz — Budapest, Wien etc. verfrachtet zu werden. Für diese Einlagerung, für die ganze Manipulation hatten die Fruchthändler an die Pächter der Lagerhäuser eine Tage zu erlegen, die Stadt aber hatte keinerlei Recht auch nur einen Kreuzer, sei es als Pflastermauth,

sei es unter dem Titel Begamauth einzuheben. — Wohl kassirte die Bahustation nach jedem Meterzentner die entfallenden Taxen für die Stadt ein, aber das waren nur illusorische Einnahmen, denn die eingehobenen Summen mußten restituirt werden und es ergiebt sich hier der Abusus, daß die Restitution in der Regel früher erfolgte, als die Stadt mit der Bahnleitung abrechnete. Gering, die Stadt hatte absolut keinen Nutzen von dem am Bahnhofe eingelagerten Getreide.

Nun kommen die Fruchthändler und offeriren der Stadt eine Einnahme — wohl nicht in der Höhe, wie dies die diesbezüglich statutarisch festgesetzten Rechte der Stadt einräumen, aber angesichts dessen, daß hier im Jahre denn doch 7 bis 800,000 Meterzentner Getreide verladen werden in einer anständigen Höhe. War also der Tarif bisher ein höherer, so war er bezüglich des Getreides auch ein todter — jetzt soll er laut Petition etwas billiger werden, aber dabei der Stadt eine bisher entgangene Einnahmsquelle eröffnen. Bis hierher wäre die Petition in günstigster Weise zu erledigen, trotz des begründeten Verdachtes einiger Redner, daß die Fruchthändler die Stadt als Hebel benützen wollen, um auf die Lagerhauspächter einen gelinden Druck auszuüben. Diese Möglichkeit ist allerdings nicht ausgeschlossen.

Es kommt nun aber die Bedingung der Kaufleute bezüglich des Verladeplatzes und der dahin und davon führenden Wege. Es wäre allerdings nothwendig gewesen, bevor dieser Gegenstand vor das Plenum gebracht wurde, ins Klare zu kommen, was die Petenten eigentlich unter ihrer obigen Bedingung verstehen, und es wäre angezeigt gewesen, wenn die Kaufleute, wenn ihr Petition eine ernste Basis hat, sich klar und faßlich in dieser Richtung erklärt hätten, gleichzeitig einen Kostenvoranschlag vorzulegen.

Wir glauben, der Brennpunkt der ganzen Sache liegt in der Art, wie sich die Petenten die Investition des Ausladeplatzes vorstellen, wie die Wege dahin beschaffen werden sollen, was die Effectivierung dieser Arbeit kostet. — Erst wenn dieser Punkt im Klaren sein wird, erst wenn die Kaufleute die Reclutät ihres Petitions — von deren Zurücknahme schon geklopelt wird — nachgewiesen haben werden — sollte man beschließen, aber dann auch rasch.

**\*\* Konkurs-Ausschreibung.** An der hierortigen Kommunalsschule gelangt am 1. September a. c. eine Lehrerstelle zur Neubesezung mit einem Jahresgehalt von 400 fl. und Quartiergehalt von 120 fl. verbunden. Bewerberinnen haben ihre Gesuche bis längstens 25. August a. c. an das Präsidium der städt. Kommunal-Schulkommission zu richten.

**\* Verein junger Kaufleute.** In der am 10. d. M. stattgefundenen Ausschussung des „Vereines junger Kaufleute“ wurde beschlossen, den Mitgliedern im Wege eines Circulandums folgendes bekannt zu geben:

Der mit 1. Oktober l. 3. beginnende unentgeltliche Unterricht in einzelnen Handelsgegenständen wird stets pünktlich Abends 8 $\frac{1}{2}$  Uhr seinen Anfang nehmen, und zwar: Montag in dem kaufmännischen Rechnen und der ungarischen Handels-

korrespondenz; Mittwoch in der Buchhaltung und Freitag im Wechselrechte sowie in der deutschen Handelskorrespondenz.

Diejenigen Herren welche die Absicht haben, an dem Unterrichte theilzunehmen, mögen an Sonntagen und Feiertagen zwischen 4 bis 5 Uhr Nachmittag in dem Vereinslokale bei dem Sekretären Herrn Wienerth bis spätestens 21. September sich vormerken lassen. Im Vereinslokale wird vom 1. Oktober an ein Vormerkbuch über das eventuelle Ausbleiben der am Unterrichte Theilnehmenden geführt. Diejenigen Herren, welche ohne begründete Entschuldigung die Unterrichtsstunden dreimal hintereinander versäumen, können den Abendkurs nicht mehr frequentiren.

Ueber Verlangen der Vortragenden haben die betreffenden Mitglieder die nothwendig befundenen Uebungshefte sich aus eigenen Mitteln anzuschaffen.

Die Unterrichtsabende endigen mit 31. Mai 1891. Gleichzeitig werden alle Herren Mitglieder gebeten, den fleißigen Besuch der am 21. September l. 3. Abends 8 Uhr im Vereinslokale beginnenden und weiterhin jeden zweiten Sonntag stattfindenden Vorlesungen als eine Ehrensache zu betrachten, da es namentlich für die dem Vereine fernestehenden Herren Vorleser, höchst peinlich wäre, vor leeren Wänden sprechen zu müssen.

Der Name und das Thema des Vorlesers werden stets Sonntag in den hiesigen Blättern veröffentlicht werden. Die Bekanntmachung der ganzen Liste der Vorlesenden und der bezüglichlichen Themas in der Reihenfolge, in welcher die Vorlesungen stattfinden werden, wird voraussichtlich Anfangs September möglich sein, wenn nämlich alle Herren ihre Thema der Vereinsleitung mitgetheilt haben werden. Der Sekretär.

**\*\* Schulnachricht.** Das Schuljahr 1890/91 im hiesigen Obergymnasium beginnt am 1. September. Die Verleserungs- und Nachtragsprüfungen finden am 30. und 31. August jeden Vormittags jedesmal von 9—12 und Nachmittags von 3—5 Uhr statt. Zu diesen Prüfungen hat man sich am 29. August im Laufe des Vormittags zu melden; man erfährt hier den Prüfungsort und die Prüfungszeit. Die Einschreibungen beginnen am 1. September, werden am 2. und 3. stets in der betreffenden Direktionskanzlei und in den betreffenden Gymnasialklassen von 8—12 Uhr Vormittags und von 3—5 Uhr Nachmittags statt. In die erste Klasse des Unterghymnasiums werden an den ersten zwei Einschreibetagen bloß Gr.-Beckerefer aufgenommen, fremde Schüler erst am 3. und insoweit, bis die gesetzmäßige Zahl von 60 Schülern konstituirbar ist. Ist dieses Maximum erreicht, so werden alle anderen sich Meldenden zurückgewiesen. Bei der Einschreibung hat jeder Schüler zu zahlen u. z. 2 fl. Einschreibgebühr, 1 fl. für die Schülerbibliothek, 50 kr. für den Jahresbericht. Schulgeld für das erste Semester ist von den Frequentanten der I.—IV. Klasse 8 fl., von der V.—VIII. Klasse 10 fl. zu erlegen. Diejenigen Schüler die außerordentliche Gegenstände zu hören gedenken, haben die Hälfte des dafür entfallenden Honorars ebenfalls sofort zu bezahlen. Es wird gezahlt für die französische Sprache auf ein ganzes Jahr 10 fl., für außerordentliches Zeichnen 6 fl. Gesang wird unentgeltlich geübt. Zum außerordentlichen Zeichnen dürfen sich Schüler der ersten und zweiten Klasse nicht melden.

Die sich zur Aufnahme ins Gymnasium meldenden haben in Begleitung ihrer Eltern oder Vormünder zu erscheinen. Die sich in die fünfte Klasse Meldenden haben sofort zu anzeigen, ob sie die griechische Sprache lernen oder an Stelle desselben den im G. A. XXX. d. 3. 1890 bestimmten Gegenstand.

**\*\* Dilettantenvorstellung.** Die melodiereiche Operette „Am See“ des Herrn Preis-Favorvski kommt Montag zum zweitenmale mit neuen Einlagen zur Vorstellung. Der Kompositur hat sein Opus theilweise und zum Vortheile desselben abgeändert; in dem Status der Mitwirkenden wurden ebenfalls Abwechslungen geschaffen zum Vortheile der Operette — es ist demnach die beste Aussicht vorhanden, daß die Vorstellung gefallen und daß sie auch finanziell ergebnisreich sein wird.

**\*\* Markt.** Es ist schade, daß der Markt in seiner gestuften Gestalt abgehalten wird. Er stellt sich vor wie ein Rattler. Das Vieh, das dem Markt eigentlich den Charakter gibt — fehlt der Waaren- und Pferdemarkt ist so schwach befahren, daß es eigentlich kühn ist, von einem Markt überhaupt zu sprechen. Es wäre am besten gewesen, den Augustmarkt bis zum 7. September hinauszuschieben. An diesem Tage findet der Viehmarkt statt.

**\*\* Phylloxera.** Jetzt nachdem in manchen Weingärten unserer Stadt die Reblaus ihre vernichtende Arbeit begonnen — beginnt auch das Curpfuschen.

Mensch beim Verlassen der Kirche die Tochter des Gouverneurs bemerkte, in dem Momente, als sie in ihren vergoldeten Tragstuhl stieg. Er war voll Staunen über die Kleinheit ihrer Füße, über die wohlfrisirten Haare, die weiße Stirne und die rosigen Ohren, über den schönen Mund und die frischen Wangen. Er hörte sie plötzlich ausrufen:

— Mein Gott, der häßliche Papagei! Sie werden ihn mir kaufen, nicht wahr, Cahuzac? Und dieser dicke Marquis Cahuzac hatte bei diesen Worten der Schönen seine boshaften Augen auf ihn gerichtet. Florent sah aber nur das Lächeln der Tochter des Gouverneurs, welches ihre Zähne enthüllte. Seine Kniee zitterten, er hätte Lust gehabt, Psalmen zu singen bei diesem Anblick, und die Liebe ging unwiderstehlich in seinem Herzen auf. Als der Tragstuhl mit seiner Insassin verschwunden war, ging er schwermüthig nach Hause. Er schlief nicht mehr, er aß nicht mehr. Er vergaß die Vogelkäfige zu öffnen und die Gefängnißthüren zu schließen. Einige Monate später durchheilten die Regiments Tambours die ganze Stadt und verkündeten ein Edikt des Gouverneurs. Seine Tochter, Fräulein Jofiane, war nahe daran an einem Uebel zu sterben, welches den Aerzten unbekannt war, und wobei sie ihr ganzes Latein vergeblich anstrengten. Der Gouverneur versprach Demjenigen Tonne Goldes, der seine Tochter retten werde. Von allen Seiten kamen Leute herbei, die dies unternehmen wollten, aber alle zogen mit langer Nase ab.

Das Mädchen ward blaß und bläßer, und

die Tambours verkündeten diesmal in den Gassen, daß Derjenige, der dasselbe errettete, er sei ein Schlucker oder Kobler, ihre Hand erhalten solle. Florent Oktobre ward darüber wie närrisch. Was sollte er machen? Wo jenes Mittel entdecken, jenes magische Mittel, welches sie erretten könnte. Berzweifelt irrte er durch die Einsamkeit der Wälder und Wiesen. Plötzlich erblickte er am Ufer des Baches eine rothe Blume, an welcher ein Adler mit seinem Schnabel pickte. Von einer Ahnung getrieben, eilte er zu derselben hin und ein berauschender Duft strömte ihm entgegen, welcher ihn wie mit neuem Leben erfüllte. Hastig riß er die Blume sammt der Wurzel aus und eilte in die Stadt, in das Haus des Gouverneurs.

Fräulein Jofiane war von dem Uebel geheilt, von welchem sich die Aerzte keinen Begriff machen konnten, und der Gouverneur hielt sein Wort, welches die Tambours in den Gassen verkündet hatten. Jofiane heirathete Florent Oktobre, welchen der König zum Edelmann machte und er führte von nun an eine rothe Blume in seinem Wappen. Als das Paar sich in die Kirche begab, ließen sich ganze Schaaeren von Vögeln vor dem Portale derselben nieder, wie um ihren Wohlthäter zu begrüßen. Der Gefängnißwächter war bei dieser Gelegenheit wie ausgewechselt unter seinem Galackeide und dem prächtigen Federnhute. Unter Orgelklang und den Vivatrufen der Menge trat er in die Kirche ein und schloß den Bund mit Jofiane, der Tochter des Gouverneurs, für's ganze Leben.

Gerade so wie bei dem erkrankten Menschen der minderen Klasse, die ärztlichen sind, das Altweiberordiniren beliebt ist, so gehen auch bei der Bekämpfung der Reblaus, dieser hartnäckigsten Feindin der Traube, die Anwendung der ungeeignetsten Mittel dem bisher einzig erfolgreichen Medikamente vor. Wir warnen die Interessenten vor der Benutzung der hoch und marktchreierisch angepriesenen, die Rebläuse allein unseligmachenden Mittel. Es gibt außer dem Schwefelkohlenstoff (Schwefelsulfid) kein brauchbares Mittel gegen die Ausrottung der Rebläuse, und alle diejenigen, die andere Mittel empfehlen, begehen eine Täuschung des ohnehin schon hart getroffenen Weingartenbesizers. Wenn diese Fälscher vorgeben ein Patent auf ihr Mittel erlangt zu haben, so beweist dieser Umstand gar nichts — denn nichts ist leichter, als auf eine neue Erfindung ein Patent zu ergattern.

Nachmals also: Schwefelsulfid und sonst kein anderes Mittel soll gegen die Reblaus angewendet werden.

**\*\* Gründungsfest.** Nachtrag zu den in der vorigen Nummer dieses Blattes ausgewiesenen Spenden: Herr Mathias Haider 1 fl. 10 kr. mit Dank hiemit quittirt. Der Vororts-Ausschuß.

**\*\* Amtlicher Sanitätsbericht vom Monate Juli.** Einwohnerzahl nach der letzten Volkszählung beiläufig 20 000. — Sterbefälle 60; hiervon Märsen 1, Scharlach 8, Bauchtyphus 1. Geburten wurden 75 angemeldet. — Die Gesundheitsverhältnisse waren im verflossenen Monat günstig und kamen nur infolge der großen Hitze und unseres schlechten Trinkwassers häufigere Erkrankungen an Wechselfieber und Gedärmatarrh vor; letztere Krankheit forderte 17 Opfer.

**Vom Schießstande.** Schießresultate vom 10. August:

1. Seifert	49 Kreise.
2. Schovnit	45 "
3. Rokits	39 "
4. Novak	32 "
5. Amend	28 "
6. Binzberger	24 "
7. Eisenstädter J.	17 "
8. Dékány	15 "
9. Braun	14 "

Das beste Blättchen schoß Herr Rack. Nächstes Schießen am 20. August. — Bestgeber Herr Julius Rack.

**\*\* Zur Massage-Kur.** Als eine vorzügliche Einreibung (Massage) bei allen rheumatischen Leiden, bei Gicht und Gliederreizen, wie nicht minder bei Verrenkungen, Querschnungen und schmerzhaften Anschwellungen kann „Moll's Franzbranntwein und Salz“ auf das Angelegentlichste empfohlen werden. Eine Flasche 90 kr. Tägliches Verreiben gegen Nachnahme durch Apotheker A. Moll, f. l. Hoflieferant, Wien, Tuchlauben 9. In den Apotheken und Materialwaaren-Handlungen der Provinz verlange man ausdrücklich Moll's Präparat mit dessen Schutzmarke und Unterschrift.

**Notizen.**

— Neugeborene Kinder, welche von ihren Müttern gar nicht oder nur unvollkommen (Nachts) gesäugt werden können, werden durch das H. Nestlé'sche Kindernährmehl allein in rationeller Weise aufgezogen.

Das H. Nestlé'sche Kindernährmehl, empfohlen von den ersten medicinischen Kapacitäten und Kinderärzten, hat seit zwanzig Jahren in allen jenen Fällen, wo es sich um den besten und vollkommensten Ersatz der Muttermilch handelte, glänzende Erfolge aufzuweisen, und wurde auch in den Kinderkrankeisern und Kinderhospitälern des ganzen Kontinents in dieser Richtung mit den günstigsten Resultaten erprobt, worüber zahlreiche Atteste vorliegen.

Dasselbe ist aus bester Alpenmilch, Weizenmehl und Zucker in Pulverform erzeugt, erfordert nur reines Wasser und einmaliges Aufkochen, um stets eine gleiche Nahrung zu erhalten; die Kinder nehmen es gerne und gedeihen dabei auf das Beste.

Broschüre auf Verlangen gratis und franko. Central-Depots: H. Verly, Wien, Stadt, Naglergasse 1. Depots in allen Apotheken der österreichisch-ungar. Monarchie. (2.1)

**Eisenbahn-Kurier.**

(Priv. österr. ung. Staats-Eisenbahn-Gesellschaft.)

Am 10. August wird zwischen den Stationen Denta und Szamora-Moravicza eine neue Haltestelle mit der Bezeichnung „Denta“ eröffnet, und werden von diesem Tage angefangen dort die Züge mit Personenbeförderung bedingungsweise anhalten.

Die Abfahrt von Denta erfolgt: gegen Bazias um 7<sup>07</sup> Früh, 1<sup>51</sup> Nachm. und 6<sup>50</sup> Abends, gegen Temesvár um 6<sup>44</sup> Früh, 11<sup>39</sup> M. und 7<sup>43</sup> Abends.

Näheres die affichirten Kundmachungen.

(Priv. österr.-ung. Staats-Eisenbahn-Gesellschaft.)

Am 15. August a. c. wird zwischen den Stationen Csata und Zeliz der Gran-Eipelthalbahn,

im Km. 25.7 die Haltestelle „Garam-Damásd“ eröffnet, und werden bei derselben die gem. Züge der Strecke Eßtergom-Nána-Léva bedingungsweise anhalten, um dort Reisende aufzunehmen oder abzusetzen. — Die Abfahrt von Garam-Damásd erfolgt: gegen Eßtergom-Nána um 6.38 Fr. und 5.40 Nm., gegen Léva um 7.29 Fr. und 1.57 Nm. Näheres die affichirten Kundmachungen.

(Priv. österr. ung. Staats-Eisenbahn-Gesellschaft.)

Bei der in Gegenwart zweier k. k. Notäre, am 1. August 1890 in Wien vorgenommenen Verlosung wurden nachstehende 6242 Obligationen à 3<sup>00</sup> „, altes Neß, gezogen:

1. Emission:	5. Emission:
35301 à 35400	567601 à 567633
43801 à 43900	568401 à 568500
50111 à 50200	601501 à 601600
84701 à 84746	
96201 à 96300	6. Emission:
135395 à 135400	617501 à 617600
145101 à 145200	651001 à 651100
148001 à 148100	665501 à 665538
148901 à 149000	670701 à 670800
155601 à 155700	674801 à 674900
161801 à 161900	
185201 à 185300	7. Emission:
186901 à 187000	694401 à 694500
238701 à 238800	698301 à 698400
239301 à 239400	704901 à 705000
258701 à 258800	718101 à 728141
260401 à 260500	732301 à 732400
271101 à 271200	
272801 à 272900	8. Emission:
	769901 à 770000
2. Emission:	784001 à 784096
327401 à 327500	792801 à 792900
328701 à 328800	
333101 à 333170	9. Emission:
363001 à 363100	836001 à 836100
	849001 à 849100
3. Emission:	851901 à 852000
375101 à 375200	874601 à 874700
385721 à 385800	887801 à 887900
388401 à 388500	900901 à 901000
400401 à 400455	905201 à 905300
431301 à 431400	925401 à 925500
460355 à 460400	949401 à 949500
463101 à 463200	
	10. Emission:
477401 à 477500	1019001 à 1019100
526201 à 526300	1022501 à 1022600
544801 à 544845	1046401 à 1046500
552365 à 552400	1057401 à 1057500
553001 à 553100	1078001 à 1078100
560001 à 560100	1079201 à 1079260
560101 à 560200	1104801 à 1104900

Die Einlösung dieser Obligationen mit je 500 Francs erfolgt vom 1. September 1890 ab, mit welchem Tage die Verzinsung des Kapitals aufhört.

Die Zahlung der verlosenen Obligationen, sowie der Coupons dieser Anleihen geschieht in Wien bei der Haupt-Cassa der Gesellschaft, I, Schwarzenbergplatz 3, in Budapest bei der Haupt-Cassa der Gesellschaft, Theresienring Nr. 62.

(Priv. österr. ung. Staats-Eisenbahn-Gesellschaft.)

Separat-Vergnügungszüge aus Anlaß des St.-Stefans-Festes.

Die priv. österr. ung. Staats-Eisenbahn-Gesellschaft setzt aus Anlaß des St. Stefans-Festes am 18., 19. und 20. d. M. von Pozsony, Szeged und Temesvár nach Budapest zu den gewöhnlichen Personenzugs-Fahrtpreisen Separat-Vergnügungszüge in Verkehr, die mit Rücksicht auf die Bequemlichkeit des Publikums mit größerer Geschwindigkeit verkehren werden als die gewöhnlichen Personenzüge.

Abfahrt von Pozsony in der Nacht vom 19. auf 20. August, 12 Uhr Nachts, Ankunft in Budapest am 20. August 5 Uhr 28 Min. Früh.

Abfahrt von Szeged am 19. August 2 Uhr 25 Min. Nachm. Ankunft in Budapest am 19. August 7 Uhr 22 Min. Abends.

Abfahrt von Temesvár am 18. August 9 Uhr 45 Min. Abends, Ankunft in Budapest am 19. August 5 Uhr 35 Min. Früh.

Diese Züge werden auch in den im diesbezüglichen Fahrordnungs-Plakate angeführten Zwischenstationen anhalten.

Priv. österr. ung. Staats-Eisenbahn-Gesellschaft.

(Vergnügungsfahrten von Budapest österr. ungar. Staatsbahnhof ins Salzkammergut und nach Tirol zu außerordentlich ermäßigten Preisen.)

Im Anschlusse an den von Wien (Westbahnhof) am 14. August l. Jahres Abends abgehenden

Separat-Vergnügungszug werden zu den von Budapest österr. ung. Staats-Eisenbahnhof am 13. August Abends 10 Uhr 10 Minuten und am darauffolgenden Tage Morgens 9 Uhr nach Wien abgehenden Personenzügen Nr. 18 und 16 außerordentlich ermäßigte Tour- und Retourkarten nach Salzburg, Ischl, Innsbruck und Lindau zu den nachstehenden Preisen zur Ausgabe gelangen, und zwar:

Von Budapest österr. ung. Staatsbahnhof:

nach Salzburg und retour über Linz Altmann	II. Kl. fl. 21.11, III. Kl. fl. 12.76;
nach Ischl über Altmann retour über Selzthal	II. Kl. fl. 21.11, III. Kl. fl. 12.76;
nach Innsbruck über Salzburg retour über Selzthal	II. Kl. fl. 26.50, III. Kl. fl. 15.42;
nach Bregenz Lindau, Szt.-Margarethen oder Buchs tour über Salzburg retour über Selzthal	II. Kl. fl. 33.11, III. Kl. fl. 18.76.

Die nach Salzburg und Ischl lautenden Tour- und Retourkarten sind 14 Tage, die nach Innsbruck und Lindau lautenden 21 Tage, den Abfahrstag mitgerechnet, gültig.

Zur Rückreise können, mit Ausnahme der Schnellzüge, alle fahrplanmäßigen, Personen befördernden Züge benützt werden.

Diese Billets sind sowohl am Budapest Bahnhofs der priv. österr. ung. Staats-Eisenbahn-Gesellschaft, wie auch in deren Fahrkarten-Stadtbureau in Budapest V. Dorotheagasse Nr. 4 erhältlich, wofür auch alle näheren Auskünfte bereitwilligst erteilt werden.

**Fahrordnung der Torontaler Lokalbahnen.**

Zwischen Nagy-Beeskerek — Párdány.

Nr. 3111 Nr. 3113	
Gem. Zug	
2. und 3. Klasse	
Station Nagy-Beeskerek	Abfahrt 8.15 6.20
" R-Beeskerek-Begapart	" 8.29 6.29
" Vázárszöld	" 9.06 7.06
" Szécsény	" 9.34 7.35
" Szécsény	Ankunft 9.49 7.50
" Nagy-Margitta	Ankunft 11.35 9.39
" Szécsény	Abfahrt 3.05 2.52
" Mődös	" 10.30 8.05
" Kény	" 10.42 8.42
" Párdány	Ankunft 10.54 8.54

Zwischen Párdány — Nagy-Beeskerek.

Nr. 3112 Nr. 3114	
Gem. Zug	
2. und 3. Klasse	
Station Párdány	Abfahrt 3.45 3.35
" Kény	" 5.58 3.48
" Mődös	" 4.11 4.01
" Szécsény	Ankunft 4.34 4.24
" Nagy-Margitta	" 11.35 9.39
" Szécsény	Abfahrt 3.05 2.52
" Vázárszöld	" 4.50 4.40
" Szécsény	" 5.07 4.57
" Vázárszöld	" 5.40 5.30
" R-Beeskerek-Begapart	" 6.16 6.06
" Nagy-Beeskerek	Ankunft 6.20 6.10

Zwischen Szécsény — Nagy-Margitta.

Nr. 3211 Nr. 3213	
Gem. Zug	
2. und 3. Klasse	
Station Szécsény	Abfahrt 10.00 8.00
" Bóta	" 10.15 8.15
" Kanak-D-Lécz	" 10.35 8.37
" Szécsény-N.-Zsibovölgy	" 10.59 9.01
" Gyöngyöbánya	" 11.11 9.14
" Zsibovölgy	" 11.25 9.29
" Nagy-Margitta	Ankunft 11.35 9.39

Zwischen Nagy-Margitta — Szécsény.

Nr. 3212 Nr. 3214	
Gem. Zug	
2. und 3. Klasse	
Station Nagy-Margitta	Abfahrt 3.05 2.04
" Zsibovölgy	" 3.16 2.52
" Gyöngyöbánya	" 3.30 3.19
" Szécsény-N.-Zsibovölgy	" 3.47 3.36
" Kanak-D-Lécz	" 4.06 3.56
" Bóta	" 4.26 4.60
" Szécsény	Ankunft 4.40 4.31

**Fahrordnung der N.-Beckerel-N.-Kikindaer Eisenbahn-Gesellschaft vom 1. Juni 1889.**

Zwischen Nagy-Kikinda — Nagy-Beeskerek.

Nr. 3011 Nr. 3001	
gem. Z. Verf.-Z.	
1.2.3. Kl. 1.2.3. Kl.	
Budapest Abfahrt	
Station Nagy-Kikinda	7.00 7.45
" Temesvár	10.00 10.45
" Nagy-Beeskerek	Abfahrt 3.45 3.30
" Karlova	" 4.45 4.01
" Beodra	" 5.08 4.18
" Eör-Becke-Atacs	" 6.08 4.59
" Kuman	" 6.38 5.19
" Melence	" 7.08 5.39
" Elemér	" 7.36 5.45
" Nagy-Beeskerek	Ankunft 8.00 6.05

Zwischen Nagy-Beeskerek—Nagy-Kikinda.

Station	Nagy-Beeskerek	Abfahrt	Nr. 3002	Nr. 3012
	Elemer		6.30	6.30
	Melenyze		6.48	6.58
	Ruman		7.07	7.30
	Ébr.-Becke—Aracs		7.23	7.51
	Beodra		7.48	8.12
	Rarlova		8.23	9.33
	Nagy-Kikinda	Ankunft	8.35	9.52
	Temesvár	Ankunft	9.19	10.51
	Budapest		4.34	4.55
			8.19	7.30

Die unterstrichenen Ziffern bedeuten die Nachtstunden d. i. von Abends 6 Uhr bis Morgens 5 Uhr 59 Min.

Vermischte Nachrichten.

Berlin, 12. August. Nach einer Depesche der „Volkszeitung“ ist die Begegnung des Kaisers Wilhelm mit dem Kaiser Franz Josef von Oesterreich endgiltig auf den 17. September im Schlosse Rohrstod (Besitzung Hochberg's im Kreise Volkshayn, Regierungsbezirk Viegny) festgesetzt. Den ersteren werde Caprivi und Waldersee und den letzteren Graf Kálnoth begleiten.

Königliche Spenden. Se. Majestät der König hat den Feuerwehren in Pierbach und St. Aeghdi je 80 fl., für die durch Brand geschädigten Bewohner der Gemeinde Büspöl-Hatvan 800 fl. und der Gemeinde Moor 2000 fl.; ferner für Schulbauzwecke der römisch-katholischen Kirchengemeinde von Herzegfalva 200 fl., der römisch-katholischen Kirchengemeinde von Kercza 150 fl., der griechisch-katholischen Kirchengemeinde von Bukocz 100 fl. und der griechisch-katholischen Gemeinde von Ubrecz 100 fl. gespendet.

Die Konsekration des Bischofs. Der neue Esanader Bischof, Alexander v. Dessenffy, wird am 31. d. M. in Kaschau eingeweiht werden. Die Konsekration wird der Kaschauer Bischof Sigmund Dubics unter Assistenz des Zipsler Bischofs Georg Csákfa und des Eperjeser griech.-kath. Bischofs Johann Bályi vornehmen. Die feierliche Installation des Bischofs erfolgt definitiv in Temesvár am 24. September, am Tage des heiligen Gerhardus, des ersten Esanader Bischofs.

Allgemeiner Lehrertag. Die Feierlichkeiten des Lehrertages wurden bereits programmäßig festgesetzt. Der erste Tag, am 21. d., ist dem Andenken des Königs Mathias gewidmet. Viktor Csánky hält eine Gedenkrede, ferner wird ein Gelegenheitsgedicht von Ludwig Bösa vorgetragen. Am zweiten Tage begeben sich die Theilnehmer des Lehrertages auf den Kerepeser Friedhof, wo sie das Grabdenkmal Konstantin Köll's und Dr. Josef Márk's betrachten. Beim Grabe Márk's spricht Johann Szába, beim Grabe Köll's Stefan Göndöcs. — Auch wird ein Kranz auf das Grab Baron Götvös' niedergelegt. Der 23. August ist der Besichtigung der Altföner Schiffswerfte und den Ausgrabungen im Aquinum gewidmet. Zur Deckung der Kosten des Lehrertages sind bisher 4127 fl. 6 kr. eingestossen. Das Exekutivcomité wählte die Herren Dr. Stefan Esapodi, Dr. Desider Csánky, Karl Stadler, Ludwig Bösa und Wilhelm Leipziger zu Ehrenmitgliedern. Das Kultusministerium entsendete zum Lehrertage den Ministerialrath Titus Káffy. Die Kanzlei des Lehrertages befindet sich seit 14. d. in der hauptstädtischen Redoute.

Zur Aufhebung des kleinen Lotto. Beim Finanzminister Weterke sind in letzter Zeit seitens mehrerer, meist deutschen Banken Pläne eingereicht worden, wonach das kleine Lotto durch die Klassenlotterie ersetzt werden könnte. Dieser Tage hat auch die „Pester Kommerzbank“ ein solches Offert eingereicht, laut welchem für die nächsten 20 Jahre dem Finanzminister jährlich 2,500,000 fl., das ist um eine Million mehr, zugesichert wird, als aus dem kleinen Lotto bisher eingestossen war, falls der Finanzminister den Betrieb der Klassenlotterie der letztgenannten Bank übergeben sollte.

Wien, 12. August, 11 Uhr Vormittags. Im hiesigen Arsenal wurden die von der ungarischen Waffenfabrik nach langem Zuwarten endlich zur Ueberprüfung eingesandten 50 Stück Gewehre von der hiezu entsendeten Commission untersucht und als nicht entsprechend, zur Uebernahme nicht geeignet befunden.

Ueberfall eines Dampfers durch Räuber. Aus Odesa wird geschrieben: In der Nacht zum 7. d. M. drangen drei bewaffnete und maskirte Tscherkessen auf den im Hafen von Batum ankern den russischen Dampfer „Babuska“, tödteten den Wachposten, schlugen dem schlafenden Kapitän Loppati den Bauch auf und wollten die Schiffskasse rauben. Der schwer verletzte Kapitän hatte aber so

viel Kraft, um nach Hilfe zu rufen. Zwischen den herbeigeeilten Wächtern und den Räubern kam es zu einem verzweifelten Kampfe, in welchem einer der Räuber fiel, während die zwei anderen Räuber die Flucht ergriffen und spurlos verschwanden.

Mit der Disziplin in der englischen Armee sieht es traurig aus. Noch ist die Affaire des Londoner Garde-Grenadier-Bataillons, welches meuterisch den Gehorsam verweigerte, in aller Erinnerung, und schon werden abermals mehrere Fälle von Insubordination gemeldet.

Der Gesekentwurf über die Dezentralisation der k. Tafeln wird, neueren Meldungen zufolge, am 1. September 1891 in Kraft treten.

Falsche Banknoten. Aus Gr.-Kikinda wird gemeldet: Auf der hiesigen Bahnstation wurde ein Pferdewagen angehalten, welcher eine falsche Zehnernote wechseln wollte. Das Falsifikat wurde als meisterhaft gelungen bezeichnet. Nur fehlt auf dem falsierten Exemplare die Unterschrift des Bankgouverneurs. Der Verhaftete behauptet, die Note in Beregszó von einem ihm unbekanntem Bauern erhalten zu haben. Die gerichtliche Untersuchung wurde eingeleitet.

Zur Erbauung eines Eijelthurms in London ist daselbst eine Aktiengesellschaft mit einem Kapital von etwa 500,000 Pfund Sterling in der Gründung begriffen.

Crefeld, 12. August, 1 Uhr Nachmittags. Durch Einsturz eines Hauses wurden 26 Personen — 3 Männer, 6 Frauen und 17 Kinder — getödtet; zahlreiche Personen erlitten mehr oder minder schwere Verletzungen.

Budapest, 13. August, 12 Uhr Mittags. Heute Vormittags stürzte in der Feldgasse bei einem im Umbau befindlichen Hause das Gerüst und eine zu demolirende Mauer ein und begrub unter sich mehrere Personen, deren Anzahl man Anfangs auf 40 schätzte. Im fraglichen Hause befindet sich ein großes Eisenmagazin, dessen Rückwand entfernt werden sollte. Während der Demolirung stürzte nun diese Mauer ein, und ihr folgte das Gerüst. Ein Arbeiter wurde sofort getödtet, vier Arbeiter wurden schwer verletzt aus dem Schutte hervorgeholt, hievon starb einer während des Transportes ins Krankenhaus, mehrere erlitten leichte Verletzungen. Glücklicherweise hatten die Geschäftsbediensteten und einige Käufer knapp vor der Katastrophe das Magazin verlassen, sonst gäbe es der Opfer mehr. Die Untersuchung wurde eingeleitet.

Eine Petroleum-Quelle entdeckt. Man schreibt aus Orsova: Im Orte Mehadia wurde auf dem Gehöfte des dortigen Insassen Juon Benesjan während eines Brunnenbaues eine überaus reichhaltige Petroleum-Quelle entdeckt, deren Ausbeutung ein Wiener Konsortium zu übernehmen gedenkt.

Blitzschlag. In der röm.-kath. Pfarrkirche zu Neu-Orad hat vorige Woche der Blitz eingeschlagen und die Orgel derselben entzweigespalten.

Das Duell in der französischen Armee. Der französische Kriegsminister de Freycinet hat nach dem „Gaulois“ an die kommandirenden Generale ein vertrauliches Rundschreiben über das Duell in der Armee gerichtet. Dasselbe soll von nun an zwischen Soldaten nicht mehr obligatorisch sein, selbst in Folge von Thätlichkeiten.

Einige statistische Merkwürdigkeiten aus der Riesenstadt London geben einen interessanten Ueberblick über die Verkehrs- und Lebensverhältnisse derselben. London hat 48 Brücken über die Themse, 76 Theater, 2200 Post- und Telegraphenanstalten mit 15 000 Beamten. London verbraucht jährlich 2,200,000 Eide Wehl, 260,000 Schweine, 450,000 Ochsen, 1,600,000 Rinder, 8,500,000 Stück Wildpret und Gefügel, 220,000,000 Fische, 510,000,000 Aultern. In London gibt es mehr Schotten als in Edinburg, mehr Irländer als in Dublin, mehr Katholiken als in Rom und mehr Juden als in ganz Palästina! Es gibt 19,000 Droischen und 1500 Omnibuswagen. Die Bevölkerung Londons betrug im Jahre 1066 nur 40,000 Einwohner, im Jahre 1700 waren es schon 700,000, 1800 stieg sie auf 900,000 in diesem Jahre zählte man 4,425,000 und bis zum Jahre 1900 wird die fünfte Million sicherlich überschritten sein. Die jährlichen Ausgaben hat man auf annähernd vier Milliarden Mark berechnet.

Der achtzehnte internationale Getreide- und Saatenmarkt in Wien wird am 25. und 26. August 1890 im Lagerhause der Stadt Wien (k. k. Prater) abgehalten werden. Gleichzeitig mit diesem Markte findet in Wien die Allgemeine land- und forstwirtschaftliche Ausstellung, welche mit einem vom 2. bis 6. September d. J. abzuhaltenden internationalen land- und forstwirtschaftlichen Congresse verbunden ist, statt. Nach dem Programme

des Saatenmarktes ist der 25. August dem Vortrage der Ernteberichte aus: Oesterreich-Ungarn, Preußen, Sachsen, Baiern, Württemberg, Baden, Frankreich, Italien, England, Rumänien, Serbien, Rußland, Indien und Nordamerika, der 26. August den Geschäften gewidmet. Anmeldungen werden im Sekretariate der Wiener Frucht- und Mehlbörse (II., Laborstraße 8) entgegengenommen und daselbst den Theilnehmern Auskünfte über die Fahrpreisermäßigungen ertheilt, welche in oesterreich-ungarischen Verkehrsrichtungen für die Reise von und nach Wien von den Transportanstalten gewährt worden sind.

„Das Gras wachsen hören.“ In der Zeitschrift „Die Natur“ wird folgendes Experiment in den Kreis der öffentlichen Diskussion gezogen: „Pflückt man einen blühenden Roggenhalm eine Spanne unter der Aehre ab, nimmt ihn an der Bruchstelle in den Mund, nachdem man zuvor die anhängenden Staubbeutel abgestreift hat, so wird man nach Verlauf von circa fünf Minuten ein kleines Wunder sehen. Mit leise knisterndem Geräusch spreizen sich die Spelzen oder Blüthenhüllen von einander und mit dem Auge noch sichtbarer Beweglichkeit drängen sich die frischen Staubbeutel hervor, so daß die Aehre bald dicht damit behängt ist. Welches ist nun der Grund dieser überaus raschen Entwicklung? Ist es lediglich die mit dem Athem in den Palm gehauchte Wärme und Kohlenäure, oder welche Umstände wirken sonst dabei noch mit? Diese Frage hat bereits eine Antwort gefunden, und zwar behauptet ein Einsender, daß die rapide Entwicklung wohl von dem in die Pflanze durch dem Athem eingeblasenen warmen Wasserdampf abhängt. Bekanntlich kann man Pflanzen welche weik geworden sind, dadurch frisch und frohend machen, daß man am unteren Ende frische Schnittstellen macht und die Pflanzen dann in heißes Wasser stellt.“

Eine Junggesellensteuer. Der Senat von Caracas hat in seiner Sitzung von 6. Mai l. J. einen Beschluß gefaßt, um den ihn vielleicht mancher Finanzminister beneiden wird, der sich den Kopf mit neuen Steuerprojekten zerbricht; er hat eine Junggesellensteuer eingeführt. Dieselbe soll von allen unverheiratheten Männern, welche über 35 Jahre alt sind, erhoben werden. Die Steuer beträgt ein Prozent von einer Rente von 2400 bis 5000 Bolivar (1 Bolivar gleich 2 fl.), aufsteigend bis zwei Prozent von einer Rente von 20.000 Bolivar und darüber. Diese Steuereinnahmen sollen zur Beförderung der Einwanderung und zur „Kolonisation durch Fremde“ verwandt werden. In der Begründung dieser Maßregel heißt es, „daß die Steuern von allen Bürgern in richtigem Verhältnisse getragen werden müssen und daß die Familienväter außer ihren sonstigen Steuern noch dem Lande eine unschätzbare Hilfe leisten in der Erziehung ihrer Familie, indem sie auf diese Weise die Moral der Gesellschaft verbessern und die Bevölkerung vermehren.“

Berichtigung. Im Feuilleton „Reisebrief“ in Nr. 31 uneres Blattes haben sich folgende Druckfehler eingeschlichen: auf der ersten Seite, dritte Spalte, 23. Zeile von unten soll es statt „sogenannten“ richtig „siegenspendenden“ und auf der zweiten Seite, dritte Spalte, 18. Zeile von unten statt „schauerartigen“: „scheuerartigen“ heißen.

Unterhaltendes.

(Sparsamkeit.) Eine junge Frau kommt total erschöpft nach Hause und ruft: „Ach sterbe vor Hunger!“ Der Gatte erwiderte: „Warum bist Du denn nicht unterwegs in eine Konditorei getreten und hast Dir ein Stück Kuchen, oder eine Tasse Bonillon geben lassen?“ — „Aber, lieber Mann, hältst du mich einer solchen Verschwendung für fähig?“ — „Nun was hast Du denn eingekauft?“ — „Ach, denke Dir, mein liebes Männchen, ich fand in einem Geschäft neue, entzückende Hüte, von denen das Stück nur 30 Gulden kostete, ich habe drei davon gekauft.“

(Etwas spät.) Versicherungs-Agent: „Und womit kann ich Ihnen dienen, verehrte Frau?“ — Tischlersfrau: „Ach, ich wollte mich man bloß noch feuerversichern, mein lieber Herr, bei uns brennt nämlich die Werkstätt!“

(Gut gemeint.) „Höre, Marie, ist nicht heute über acht Tage Dein Geburtstag?“ — „Ja liebes Männchen.“ — „Nun, da die Zeiten so schlecht sind, werde ich Dir zu Deinem Namenstage auf Deinem Bilde ein Perlencollier hinzumalen lassen.“

(Kurioze Frage.) Hausfrau: „Anna, wo bleiben denn eigentlich nur immer die Bratenreste?“ — Köchin: „Madame haben nie jeliert!“

Goldkörner.

Die Thräne ist zu allen Stunden Ein Diamant, der unbewußt Als leichter Zeuge funkeln redet Vom Reichthum einer Menschenbrust.

§ Die letzte Rose.  
Die letzte Rose blüht im Beet  
So bleich, so lebensmüde;  
Der Sturmwind hat sie aufgeweht,  
Denn sie nimmer blühte.  
So wird uns auch im Leben oft  
Vom Sturm — scheint auch verloren,  
Was wir dereinst erleben, erhofft, —  
Ein bleiches Glück geboren.

§ Edler Menschen zu gedenken, von ihren Thaten den  
Enteln zu erzählen und ihre Gräber mit Kränzen der Liebe  
und Verehrung frisch zu schmücken, ist ein lobenswerther  
Akt der Pietät und eine der angenehmsten und edelsten  
Pflichten des Herzens ist, Dankbarkeit zu üben und zu  
pflegen.

**Charade.**

Die Erste schüßet Weib und Kind,  
Vor Kälte, Regen, Hagel, Wind;  
Die Zweite schirmt in andrer Noth,  
Sie sei dein Ruhm, dein Trost im Tod!  
Doch wie dir nützlich sind die Weiden,  
So mußt du durch das Ganze leiden,  
Wie sehr es plagt, nicht widerstreite:  
Bewahr's als freigewählte Zweite!

Auflösung des Räthfels in No 32: „Leichenstein.“

**Gr.-Beckereker Bevölkerungs-Anzeige.**

Vom 8. bis 16. August 1890.

Katholiken: Getraut 1 Paar, Gebor. 3 männl., 3 weibl.  
Gr. orient.: " 0 " " 3 " 2 "  
Evang.: " 1 " " 0 " 2 "

Verstorbene:

9. Barbara Avender, Cicsmenmacherstochter von hier, r. l., 8 Monate, Gebärmutter, 1. Bez.
10. Peter Mersdorf, von hier, r. l., 11 Monat, Abzehrung, 1. Bez.
10. Eva Börösács, Witwe von hier, r. l., 66 Jahr, Altersschwäche, Spital.
10. Szima Janucz, Schuhmachergehilfe von Klein-Torák, gr. or., 18 Jahre, Ertrunken, Spital.
12. Marie Stangel, von hier, r. l., 14 Tage, Keuchhusten, 9. Bez.
12. Franz Billesch, Schneidermeister von Glaslerlaz (Tren. C.), r. l., 79 Jahre, Altersschwäche, 3. Bez.
12. Adolf Fischer, Glasmeister von hier, israel., 66 Jahr, Gehirnerweichung, 7. Bez.
13. Elisabetha Kecskeméti, von hier, r. l., 4 Jahre, Scharlach, 2. Bez.
13. Veron Plachy, Dienstmädchen von Npél (Pont. R.), r. l., 26 Jahre, Lungenentzündung.
14. Paja Lambith, Landmann von hier, gr. or., 67 Jahre, Altersschwäche, 5. Bez.
14. Josefa Kiryanfki, Tagelöhnerstochter von hier, gr. or., 2 Jahre, Abzehrung, 4. Bez.
15. Stefan Steyer, von hier, r. l., 2 1/2 Jahre, Masern, 1. Bezirk.

**Handels- und Marktberichte.**

Gr.-Beckereker, 16. August 1890.

Die Drück-Arbeiten werden durch vorzügliche Witterung bestens beeinflusst und haben wir schon ein klares Bild unserer Ernte. Das Katastral-Joch zu 1600 Quadrat-Klafter dürfte im Durchschnitte zwischen 9 bis 10 Meterzentner ergeben, hingegen ist die Qualität sehr verschieden, bedeutend jedoch geringer als die vorjährige.

Im Getreidegeschäft herrscht noch immer die flane, rückgängige Tendenz, die Zufuhren sehr geringe, man bezahlte für Weizen fl. 6.30—50, Hafer fl. 5.30—50, Gerste fl. 4.30—60 per Meterzentner.

Die Witterung war die ganze Woche hindurch trocken und enorm heiß, bis endlich gestern Abends der schon lang-erwünschte Regen kam, durch diesen Umstand die Mais-pflanze in Ausbildung der Körner fortschreitet.

Der soeben im Zuge befindliche Jahrmarkt dürfte in Folge vorherrschender Maul- und Klauenseuche, wodurch der Zutrieb von Horn- und Borstenvieh so auch Schafen nicht gestattet wird, sehr ungenügend ausfallen und hoffen wir, daß in Folge dessen der Pferde-Markt sich sehr gut gestalten wird. Wasserstand sehr klein.

R. & O.

(Amtliche Marktpreise.) Weizen besser fl. 6.40, mittl. fl. 6.20, neuer fl. 0.—, — Gerste fl. 4.60, — Hafer fl. 5.60. Futurung in Kern fl. 5.60 pr. 100 Kilogramm, Futurung in Kolben 200 Kilo fl. —, — Mehl fl. 10. Heu fl. 4.—, Steinkohle fl. 2.—, — Erdäpfel fl. 2.— per 100 Kilogramm.

Ung.-Weißkirchen, 9. August 1890.

Weinpreise: fl. 8.50—10.50.  
Getreidegeschäft: Weizen fl. 5.70—6.10, Hafer fl. 5.80—6.10, Gerste fl. 4.60—50, Mais fl. 5.50—60.

Preis-Notirungen der Temesvarer Lloyd-Gesellschaft vom 13. August.

Weizen, 78 Kg. per Hekt., per Metztr.	fl. 6.25	6.30
" 79 " " " " " " " "	" 6.40	6.45
" 80 " " " " " " " "	" 6.55	6.60
Roggen, neu per Meterzentner	" 5.—	5.10
Gerste, neu, je nach Qualität per Meterz.	" 4.80	4.90
Hafer, neu, per Meterzentner	" 5.80	5.70
" gereutert " " " " " " " "	" 5.25	5.50
Mais, Meterzentner	" 5.40	5.50
Spiritus rob., ohne Geb., prompt 10.000 Liter	" 14.—	14.25
exklusive Konsumsteuer	" 15.50	16.—
Spiritus raff., ohne Geb., prompt 10.000 Liter	" 15.50	16.—
exklusive Konsumsteuer	" 15.50	16.—

Budapest, 13 August 1890.

Pr. Meter-Zentner:		
Heiß-Weizen	76 Kilo bis	fl. 7.45
"	" " " " " " " "	" 7.60
"	" " " " " " " "	" 7.75
Stuhlw. Weizen	76 " " " " " " " "	" 7.40
"	" " " " " " " "	" 7.55
"	" " " " " " " "	" 7.70
Korn	70—72 " " " " " " " "	" 6.10
Gerste	60—62 " " " " " " " "	" —
Hafer	39—41 " " " " " " " "	" 6.75
Futurung, Banat, 75 " " " " " " " "	" 5.55	
anderer, 73 " " " " " " " "	" 5.45	
ditto	" " " " " " " "	" —

**Lottoziehungen.**

Temesvár, am 2. August: 76, 66, 43, 3, 18.  
Nächste Ziehung am 16. August.

Brünn, am 6. August: 61, 25, 33, 32, 60.  
Nächste Ziehung am 20. August.

**Wasserstand der Dega in Gr.-Beckereker**

am 16. August: 50 Cm. unter 0 am D.-D.-Begele abnehmend.

**Eingesendet. \*)**

**Robseidene Bastkleider fl. 10.50 per Robe** und bessere Qualitäten versendet porto- und zollfrei das Fabrik-Depot **G. Henneberg** (R. u. K. Hoflieferant), Zürich. Muster umgehend. Briefe kosten 10 Kr. Porto.

**Für Landwirthe!**

Neue Wirthschaftsacke aller Sorten, imprägnirte u. rohe Plachen nach Maß, prima Maschin Oele aller Sorten von solidesten Fabriken zu Fabrikspreisen zu haben bei **Ferdinand Pollak's Nachfolger Temesvár.** — Größte Leihanstalt Südungarns für Repetplachen, so auch Tristenplachen. Comptoir: Innere Stadt, Bathorygasse. Magazine: Josefstadt, Herrngasse. — Telephon-Verbindung. (14)

\*) Für unter dieser Rubrik erscheinende Artikel übernimmt der Einfender die Verantwortung.

Unserer heutigen Nummer liegt die „Illustrirte Beilage“ Nr. 33 bei.

In Abwesenheit des Redakteurs Dr. Ludwig Brájer für die Redaktion verantwortlich: **Rudolf Mayer.**  
Hauptmitarbeiter: **Moriz Schwarz.**

**I N S E R A T E.**

3. 1123. Waif. 1890 (407—11.)

**Licitations-Grundmachung.**

Es wird hiemit kundgemacht, daß die zur Verlassenschaft des weiland Szima Czvejanov gehörenden und gegenwärtig dem minderjährigen Toma Czvejanov eigenthümlich angehörigen, im Grundbuche der Gemeinde über Gr.-Beckereker unter G. P. 3. 2146 und 3000 aufgenommenen, theils im Gradnulichger, theils im Deutschviertler Hotter gelegenen 6 1/2 Joch Ackergründe sammt Tretplog bei Gelegenheit der am 17. August l. J. 9 Uhr Vormittags im Stadthause, Bureau des II. Senators, abzuhaltenen Licitations verpachtet werden, wozu Pachtlustige mit dem auf den Ausrufungspreis von 100 fl. entfallenden 10%igen Badium versehen, hiemit eingeladen werden. Die Licitationsbedingungen können bis zum Licitationsstage täglich während der Amtestunden im Bureau des II. Senators eingesehen werden.

Gr.-Beckereker am 7. August 1890.

**Johann Krsztics,**  
Bürgermeister.

1123. sz. árva 1890.

**Arverési hirdetmény.**

Ezennel közzé tétetik, hogy a néh. Czvejanov Szima hagyatékához tartozó és k. Czvejanov Toma tulajdonát képező a

nagy-beckerek községi 2146. és 3000. sz. tjkvben felvett részben a gradnulichzai, részben a német negyed határában fekvő 6 1/2 hold szántóföld és szürinek bérbeadás tekintetéből árverési határnapul 1890. évi augusztus hó 17-én d. e. 9 órája tüzetik ki a városi épület II. tanácsnoki irodában, melyre árverelni szándékozik a kikiáltási árul szolgáló 100 frnyi összegnek megfelelő 10%-os bánatpénzzel ellátva ezennel meghivatnak.

Az árverési feltételek az árverés napjái a II. tanácsnoki irodában a hivatalos órák alatt naponta megtekinthetők.

Kelt N.-Beckereken, 1890. augusztus hó 7-én.

**Krsztics János,**  
polgármester.

1123. sz. 1890.

**Дражбена објава.**

Овим се до општег знања ставља, да ће се пок. Симе Цвејановој заоставштини припадајући у својину малољетном Тоши Цвејачовом принадежећа у вел.-бечкерчкој општини под грунтовином бројем 2146. и 3000. који у граднulichком и у хатару немачке четврти лежећи 6 1/2 ланаца ораће земље и гувно, ради издавања под закуп дражбени рок за 17-ог августа 1890. године за пре подне 9 сати у врлошном здању у звињу II-ог сенатора овим испицује, и за

коју се сви који лиценцирати желе овим позивају да имају са пишманлуком 10% од извикани 100 форината снабдевени бити Дражбена услова могу се до дражбеног дана у здању II-ог сенатора за време сванични часова угледати.

У вел.-бечкереку 7-ог августа 1890.

**Јован Кретић,**  
градоначаник.

**Ein Lehrling**

aus achtbarem Hause wird aufgenommen bei

**Carl Spiro,**

Glas- & Porzellanhandlung.

(406—1.1)



**Rundmachung.**

Im Sinne des § 55 des G.-N. XLIV. vom Jahre 1883, werden alle jene steuerpflichtigen Bürger dieser Stadt, welche ihre im III. Quartale 1890 fällige, oder aus früheren Zeiten rückständige landesfürstliche und Gemeindesteuern, dann sonstige Kommunal-Schuldschulden bis 15. August l. J. in das städtische Kassa- als Steueramt nicht eingezahlt haben, hiermit amtlich ermahnt, ihre überwähnte Steuer Schuld, u. z. den früheren Rückstand soaleich, die laufende III. Note aber bis Ende August 1890 um so gewisser einzuzahlen, widrigenfalls dieselbe im Exekutionswege eingetrieben werden wird.

Gr.-Beeskereker, am 16. August 1890

**Johann Krsztics.**

(405-1.1)

Bürgermeister

**Hirdetmeny.**

Az 1883. évi XLIV. t. cz. 55. §-a értelmében mind azon adóköteles városi polgárok, kik az 1890. évi III. negyedre esedékes avagy az előbbi időtől hátralékos állami és községi adójukat és egyéb köz-költségbeli tartozásaikat 1890. augusztus 15-ig a városi pénztári, mint adóhivatalba be nem fizették, ezennel hivatalosan megintetnek, miszerint fent említett adóbeli tartozásaikat és pedig a régebbi hátralékot azonnal, a folyó III. részletet pedig 1890. évi augusztus végéig annyival is inkább lefizessék, mert ellenkező esetben azok végrehajtás utján fognak behajtatni.

N.-Beeskereken, 1890. é. augusztus 16.

**Krsztics János.**

polgármester.

**Објава.**

У смислу 55. § XLIV. з. ч. од г. 1883. овим се званично опомињу сви порез платити обавзани грађани, који од III. рате 1890 г. или из прешњих времена дугујући државни и општински порез, и остале општинске трошкове 15. августа 1890. год. у варош-ку, као порезну касу уплатили нису, да своје горе означене порезне дугове као и заоставши рест одма, а текућу III. рату до конца августа 1890. г. с тим извесније плате, јер ће се иста у противном случају, путем изврше (ексекуције) сакупити.

У Бел.-Бецкеру, 16. августа 1890.

**Јован Крстић.**

градоначалник.



(528-52.44)

Ein

**gutgesitteter Knabe**

mit nöthiger Bildung findet sofort Aufnahme in der Buch-, Kunst- und Papierhandlung

**Fr. Paul Pleitz**

Gr.-Beeskereker. (394-1)

Gegründet 1846

Hunyadygasse 10

**FR. PAUL PLEITZ**  
Buch- & Steindruckerei,  
Buch-, Kunst-, Musikalien- u. Papierhandlung.

Gr.-Beeskereker

empfehlte sich zur Anfertigung aller Arten

**DRUCKSORTEN**

in solider, geschmackvoller Ausstattung und billigster Berechnung.

Grösstes Drucksorten-Lager

für Gemeinde-, Pfarr- und Stuhllämter, etc. etc.

**Commis**

gesucht für ein großes Mode-Manufactur und Confectiongeschäft, der tüchtiger Waarenkennner und flotter Verkäufer ist.

Muß deutsch, ungarisch und rumänisch sprechen, von elegantem Exterieur sein und die feine Kunde sowohl, als die deutsche Bauernkunde bedienen können. Gehalt fl. 1000.

Offerte mit Beischluß der Photographie an das Waarenhaus

**Leopold Weissmayer,**

(399-2.1)

in Lugos.

**Ein Gewölb**

sehr guter Posten, sammt anstoßender Wohnung, und eine

**Sofwohnung**

ist vom 1. November an zu vergeben bei

**Robert Klein,**

(400-1.1)

Tomajewaczergasse.

1112. sz. kg. 1890. Csenta községelöljáróság.

**Árlejtési hirdetmény.**

Csenta községében felépítendő iskola tárgyában f. évi és hó 7-én megtartott árlejtés eredménytelen maradt, ennél fogva új árlejtés megtartására határnapul folyó évi augusztus hó 21-ik napjának d. e. 9 órája tüzetik ki.

A feltételek Csenta község jegyzői iradjában bármikor betekintheők.

Csentán, 1890. évi július hó 8-án.

**Nappholz Gyula,** **Vidics Antal,**  
jegyző. (398-2.1) bíró.

**Rundmachung.**

Nachdem die für 10. d. einberufene außerordentliche Generalversammlung, wegen Mangel der beschlußfähigen Mitgliederzahl nicht abgehalten wurde, hat die Gewerbe-Korporations-Vorsteherung beschloffen, — laut Statuten „ohne Rücksichtnahme auf die Zahl der Erschienenen“ die außerordentliche Generalversammlung am **18. d. (Montag) 3 Uhr Nachmittags** im städt. Rath-Saale abzuhalten, zu welcher die p. t. Mitglieder der Gewerbe-Korporation hiermit geladen werden. (403-1.1)

Aus der am 12. August abgehaltenen Gewerbe-Korporations-Vorsteherungs-Sitzung.

Die Gewerbe-Korporations-Vorsteherung.

8212 sz. tkvi 1890.

(402-1.1)

**Árveresi hirdetményi kivonat.**

A nagy-beeskereki kir. tszék mint tkvi hatóság közhírré teszi, hogy Miloszavlyev Nikola kumáni lakos vñajtatónak Csolits Bogdán, Isza és Rada kumáni lakosok vñajtatást szenvedő elleni 140 frt tőkekövetelés és jár. iránti végrehajtási ügyében az árverést elrendelte.

Ennek folytán a n.-beeskereki kir. tszék kerületében levő Kumán községi 379. sz. tkvben foglalt 1359, 1360, 2325-2327, 3134-3136, 4196-4198, 4589 hrsz. 6 hold szántó és 200 □-ól szőlőnek, Csolits Bogdán, Csolits Isza és Csolits Rádát megillető háromnegyedrésze 696 frt a kumáni 655. sz. tkvben foglalt 1200-1201, hrsz. 662. öszsz. sz. ház és beltelék 160 frt kikialtási árban 1890. évi augusztus hó 26-ik napján d. e. 10 órakor Kumán község házánál megtartandó nyilvános árverésen következő feltételek alatt fog eladás alá kerülni.

1. Ha a megállapított kikialtási áron felül ígérletet senki sem tenne, az árverésre kitűzött birtok szükség esetén a kikialtási áron alul is el lesz adandó.

2. Árverezni kívánók tartoznak az ingatlan korábbi kikialtási árának 10 százalékat, vagyis 69 frt 60 krt és 16 frtot készpénzben, vagy az 1881: LX. t. cz. 42. §-ában jelzett árfolyammal számított s az 1881 nov. 1. 3333. sz. a kelt igazságügyministeri rendelet 8. §-ában jelölt óvadékképes értékpapirban a kiküldött kezéhez letenni, vagy az 1881: LX. t. cz. 170. §-a értelmében a bánatpénznek a bíróságnál történt előleges elhelyezéséről kiállított elismervényt átszolgáltatni.

Az árverési feltételek többi pontjai a hivatali órák alatt ezen kir. tszék tkvi irattárában s Kumán községi előjáráságnál megtekinthetők.

Kelt a nagy-beeskereki kir. tszék tkvi hatóságánál 1890 július 2-án. Fornszék, egyes bíró.

**Zur Schulzeit.**

Ich nehme 2 Mädchen oder Knaben aus anständiger Familie, die das hiesige Kloster oder Gymnasium zu besuchen gedenken, in Kost und Quartier. — Nähere Details nach Uebereinkommen.

Gr.-Beeskereker, im August 18. O.

**Wwe Pauline Jankovich,**

(404-2.1)

Fiskovich'sches Haus, Gisellapart 461.

**JEDERMANN**

kann sich monatlich 200-300 fl auf durchaus anständigem, redlichem Wege verdienen durch Uebnahme einer feinen Vertretung. — Auch als Nebenverdienst für Jedermann geeignet. — Offert sind zu richten an das „Morcantiles Bureau“ in Budapest, Badgasse Nr. 2. (388-3.1)

# Philipp Kremer

Gr.-Beeskerek, Nádor-utóza  
in der Nähe des Hotel „Stadt Pest“

empfehlte sein Lager in **Beocsiner Portland-Cement** und **Beocsiner Roman-Cement** (hydraulischer Kalk).

Dieselbst sind in vorzüglichster Qualität von reinem **Portland-Cement** gefertigte **Cementplatten** und **Mosaikplatten** zu haben.

Übernimmt die Auslegung von **Corridor-, Küchen- und Gewölb-Localitäten** mit **Terazzo-, Cement- und Mosaikplatten**; überhaupt alle in dieses Fach schlagende Arbeiten. (150-25)

## Einjährig-Freiwilligen-Curs in Temesvár.

Für Aspiranten, welche die zum Einjährig-Freiwilligen-Dienste berechtigte Prüfung abzulegen wünschen, beginnt am 1. September ein Vorbereitungs-Curs in Temesvár.

Bisher haben weit über 100 von mir vorbereitete Jünglinge das Freiwilligen-Aspiranten-Examen bei der k. u. k. 34. Infanterie-Regiment-Division in Temesvár mit gutem Erfolge abgelegt.

Der Bestimmungen des neuen Wehrgesetzes wegen ist es ratsam, in den Curs schon im 18. oder 19. Jahre einzutreten.

Einschreibungen erfolgen Ende August. — Programme und alles Nähere bei

(364-4.4)

**Professor J. Horak,**  
Temesvár.

### Localveränderung.

Ich habe die Ehre anzuzeigen, daß ich meine bisher im Wippler'schen Hause befindliche

### Möbel- und Bau-Tischlerei

in das **Funk'sche Haus, Kronengasse**, verlegt habe. Ich übernehme alle in mein Fach schlagende Arbeiten zu den solidesten Preisen, meine bisherigen Leistungen garantieren für eine prompte und entsprechende Ausführung der mir anvertrauten Arbeiten.

Ich empfehle mich der Gunst des P. T. Publikums.

Gr.-Beeskerek, im August 1890.

**Julius Korényi,**  
Bau- und Möbeltischler.

Anknüpfend an die obige Anzeige, gestatte ich mir gleichzeitig mitzutheilen, daß ich meine

### Maschinen-u. Bauschlosserei

ebenfalls in das von mir käuflich erworbene **Funk'sche Haus** verlegt habe.

Für das mir bisher erwiesene Vertrauen dankend, erlaube ich mir meine ganz modern eingerichtete

### Werkstätte

dem Vertrauen eines verehrlichen Publikums zu empfehlen. (378-3.3)

Gr.-Beeskerek, im August 1890.

**Andreas Héder,**  
Maschinen- und Bauschlosser.

### H. Nestlé's Kindermehl.

25-jähriger Erfolg.

32 Auszeichnungen

worunter

12 Ehrendiplome

und

14 goldene Medaille

Zahlreiche Zeugnisse

der

erst. med. Autoritäten.

FABRIKSMARKE

Vollständiges Nahrungsmittel für

kleine Kinder.

Nicht zu verwechseln mit den vielfach angepriesenen verschiedenen Milchsorten.

Erfahrung bei Mangel an Muttermilch, erleichtert das Entwöhnen leicht und vollständig verdaulich, deshalb auch **Erwachsenen** bei **Magenleiden** als Nahrungsmittel bestens empfohlen. (347-6.6)

Eine Dose 90 kr.

### Henri Nestlé's condensirte Milch.

Eine Dose 50 kr.

Central-Depot für Oesterreich-Ungarn:

**F. BERLYAK,**

WIEN, I., Nagelgasse 1. WIEN.

Depots: in Gr.-Beeskerek bei den Herren Apothekern **Josef Kellner** und **Leop. Menczer**; in **Tor.-Szecsanj** bei Apoth. **Joh. Kleszky** und in allen Apotheken und Drogenhandlungen Ungarns.

### Ein Lehrling,

so auch

### zwei Commis

werden aufgenommen in der Gemischtwaaren-Handlung des Herrn

**Peter Merschorf,**

(374-3.3)

Tor.-Szecsanj.

## Formos Mattanovich Gr.-Beeskerek.

Temesvarergasse, im eigenen Hause  
empfiehlt sein Lager von vorzüglich guten

**Baranyaer**

## Weiss- u. Roth-Weine

nach Hectoliter u. Liter. (393-3.2)

### Zur Schulzeit.

Ich nehme 2 Mädchen aus anständiger Familie, die das hiesige Kloster zu besuchen gedenken, in Kost und Quartier. Ein Piano steht zur Verfügung. — Nähere Details nach Uebereinkommen.

Gr.-Beeskerek, im August 1890.

(391-3.2)

**Franz Kellner.**

Zahl 9862-9866 adm. ex 1890.

### Kundmachung.

Womit von Seite des Magistrates der Stadt Gr.-Beeskerek hiemit kundgemacht wird, daß die an den der Stadt eigenthümlich angehörenden Häusern nothwendigen, u. zw.:

1. am sogenannten Militzev'schen Hause mit 160 fl., — an den Dimitrievits'schen Häusern mit 260 fl., — 3. am Spitalgebäude mit 300 fl., — an der Schlachtbrücke mit 310 fl. und endlich 5. an der Honvédkaferne mit 178 fl. 48 kr. voranschlagten Herstellungsarbeiten am 18. August l. J. um 12 Uhr Mittags im geschlossenen Offertwege hinausgegeben werden.

Diejenigen, die auf diese Arbeiten reflectiren, haben ihre mit einem 50 fr.-Stempel und dem 10 perzentigen Badium versehenen geschlossenen Offerte, in welchem der mit Rücksicht auf die im Kostenvoranschlag angeführten Beträge zu leistenden Nachlaß oder Aufzahlung in perzenten ausgedrückt zu sein hat, bis zum oberwähnten Tage beim Bürgermeisteramte einzureichen.

Die Kostenvoranschläge und Vizitationsbedingungen können bis zum oberwähnten Tage täglich während der Amtsstunden in der städtischen Oberbuchhaltung eingesehen werden.

Gr.-Beeskerek, am 8. August 1890.

**Johann Krsztics,**  
Bürgermeister.

9862-9866. sz. ki. 1890.

### Hirdetmény.

Melylyel N.-Beeskerek város tanácsa részéről ezennel közzétételik, hogy a város tulajdonát képező és pedig:

1. az ugynevezett Militzev-féle házon 160 frttal előirányzott, — 2. a Dimitrievits-féle házakon 260 frttal előirányzott, — 3. a kórházi épületen 300 frttal előirányzott, — 4. a vágóhidon 310 frttal előirányzott és végül 5. a honvédlaktanyában 178 frt 48 krral előirányzott helyreállítási és javítási munkálatoknak zárt ajánlati uton leendő kiadása tekintetéből határnapul 1890. évi **augusztus hó 18-ika délelőtti 12 órája** tüzetik ki.

Ezen munkálatokra vállalkozók kötelesek 50 krrós bélyeggel ellátott és a költségvetésekben kitüntetett összeg utáni százalékos elengedés vagy felemelést tartalmazó zárt ajánlataikat 10 százalékos bánatpénzzel ellátva a fent kitűzött határnapig a városi polgármesteri hivatalnál benyújtani.

A költségvetések és árverési feltételek a fent kitűzött határnapig a városi főszámvévői hivatalban a hivatalos órák alatt naponta megtekinthetők.

N.-Beeskerek, 1890 augusztus 8-án.

**Krsztics János,**  
polgármester.

(396-2.2)

Die  
**„Gross-beckereker Sparcassa“**  
 Actiencapital fl. 100.000. Reservefond fl. 40.000  
 übernimmt  
**Spar-Einlagen**  
 zur bestmöglichen Verzinsung.  
 (95 - 52.27) unter coulantem Rückzahlungs-Bedingnissen.


Die k. u. k. anst. priv. Fabriken von  
**ALEXANDER HERZOG**  
 Wien, I., Graben, Bräunerstrasse 6,  
 liefern die anerkannt besten

Waschmaschinen (Pat. Strakosch & Boner)	Meidinger-Oefen.
Auswinder,	in einfacher u. eleganter Ausstattung
Wäscherollen,	Regulir-Füllöfen,
Bügelmaschinen	Caloriferes Central-Heizungen.
u. s. w.	

Verkauf unter Garantie. — Illustrierte Preislisten gratis und franco. (222 - 52.18)

*Bestes Tafel und Erfrischungs-Getränk.*  
 Das beliebteste vaterländische  
**Sauerwasser**  
 ist die  
**MOHAER AGNES QUELLE**  
 Analysirt durch Univ.-Prof. Dr. BÉLA LENGYEL  
 Sr. k. u. k. Hoheit Erzherzog Josef dient dieses Sauerwasser  
 als regelmässiges Tafel-Getränk.

Leistet ausgezeichnete Dienste bei Verdauungsbeschwerden.



**AGNES**

Jährlicher Versandt 2.000,000 Flaschen.

Begutachtet von namhaften Aerzten des In- und Auslandes, bewährt in ihrem Ausspruch zufolge besonders bei katarrh. Affektionen der Respirations-, Verdauungs- u. Harnorgane, unterstützt, als Getränk verordnet, am wirksamsten die Kur bei Rachitis, Skrophulosis, Nierenleiden, Gicht u. Gelenkrheumatismus verhindert die übermässige Bildung von Magensäure bei Kindern und steigert die Funktionen des Nervensystems. Vermöge seines grossen Gehaltes an freier Kohlensäure ist dieser Sauerling von vorzüglichem Geschmacke und sehr erfrischend.

Mit Wein gemischt, erfreut sich dieses Wasser weitverbreiteter Beliebtheit.  
 Alle geehrten Konsumenten, welche dieses Sauerwasser als Kurmittel mit Wein gemischt, oder rein als Tafelgetränk gebrauchen, bitten wir mit der gekürzten Benennung  
**AGNES-Säuerling** zu verlangen.  
 Wir empfehlen dem Wohlwollen des geehrten Publikums unser Mineralwasser u. zeichnen hochachtungsvoll  
**Brunnenverwaltung der AGNES-Quelle in Moha.**

In frischer Füllung stets zu haben in allen Apotheken, Specereihandlungen, Hotels und Restaurationen. — Hauptniederlage für Ungarn bei  
**L. ÉDESKUTY;** kais. und königl. und königl. serbischer Hofmineralwasser-Lieferant  
**Budapest, Elisabeth-Platz 8.**

Mit Wein genossen erfreut sich dieses Wasser weitverbreiteter Beliebtheit.

(161-24 23)

**Akademie für Handel und Industrie in Graz.**

Die Akademie beginnt am 15. September d. J. ihr achtundzwanzigstes Schuljahr.  
 Drei Jahrgänge und eine Vorbereitungsclasse für Solche, die in die Akademie noch nicht aufgenommen werden können.  
 Die Absolventen der Anstalt haben das Recht zum Einjährig-Freiwilligendienst.  
 Abiturienten-Curs. Einjähriger kaufmännischer Curs für Matriculanten von Gymnasien und Realschulen, die sich der kaufmännischen Laufbahn ganz zuwenden oder gleichzeitig mit Hochschulfstudien sich auch diese Kenntnisse erwerben wollen.  
 Auskunft, betreffend Aufnahme und Unterbringung, sowie ausführlichen Prospect ertheilt die Direction der Akademie für Handel und Industrie in Graz.  
 (626-84) A. F. v. Schmid, Director.

Preisgekrönt auf vielen landwirthschaftlichen Ausstellungen. Anerkennungen von Jockey-Clubs



**KWIZDA'S**  
 Korneuburger Viehnährpulver  
 für Pferde, Hornvieh und Schafe.  
 1 Schachtel 70 fr., 1/2 Schachtel 35 fr.



**KWIZDA'S**  
 k. u. k. Restitutionsfluid  
 priv. (Wasservermittel für Pferde.)  
 1 Flasche 1 fl. 40 fr.

**Kwizda's Kraftfutter** für Pferde u. Rinder. — In Kistchen à 6 fl. und 3 fl. u. Schachteln à 30 fr.

**Kwizda's Pferdehuf-Vaseline** (Hufconservierungsmittel) — Eine Büchse 1 fl. 25 fr.

**Kwizda's Hufkitt** (künstliches Hufhorn) 1 Stange 80 fr.

**Kwizda's Schweinpulver** zur Beförderung der Mast und raschen Aufzucht für herabgekommene Thiere. — 1 große Schachtel fl. 1.26 1 kleine Schachtel 63 fr

**Kwizda's Waschseife** für Haushaltung. — 1 Stück 40 fr., 1 kleine Büchse 80 fr., 1 große Büchse 1 fl. 60 fr.

**Kwizda's Sattelseife** zum Reinigen, polieren und zur Conservierung von Sattel u. Lederzeug. — 1 Büchse fl. 1.—

Zum Schutze vor Nachahmungen achte man auf obige Schutzmarke.

**Franz Joh. Kwizda,** Kreisapotheker Korneuburg  
 b. Wien, k. u. k. österr. u. königl. Hoflieferant für Veterinär-Präparate.



**KWIZDA'S**  
 Korneuburger Viehnährpulver

**Kwizda'S** k. u. k. Restitutionsfluid  
 priv. Restitutionsfluid  
 und Kwizda's oben angeführte Präparate sind echt zu haben in sämtlichen Apotheken und Droguerien der österr.-ung. Monarchie.  
 (131-11.7) III.

**Rendez-vous**  
 der zur Land- und Forstwirthschaftl. Ausstellung in Wien 1890 auf der Durchreise durch Budapest sich treffenden p. t. Herren Reisenden  
 in Anton Kommer's jun.  
**Redouten-Bierhalle und Blumensaal**  
 täglich und den ganzen Tag über stets frisches Bier aus dem bürgerl. Brauhaus in Pilsen, hiesige Actien-Brauerei-Bier,  
 und **Eigenbau-Weine.**  
 vorzügliche Küche, aufmerksamste Bedienung bei mässigen Preisen, unter persönlicher Leitung  
**Anton Kommer jun.,**  
 Restaurateur.  
 (329-8.8)

Borszeker  
**Sauerwasser**  
 als Spritzer vorzüglich und besonders geeignet. (382-3)

Größe	1/2 Liter	13 fr.
"	1 "	18 "
"	1 1/2 "	20 "

**Rósa Béla.**  
 Alleinige Niederlage von der Brunnenverwaltung **Borszék** für Gr.-Beckereker.

### Moll's Franzbrantwein u. Salz

**Bestes Einreibungs-Mittel**

gegen

**= Gicht, Rheuma, =**

und gegen alle

**Erkältungs-Krankheiten.**

**Nur echt,** wenn jede Flasche die Schutzmarke und die Unterschrift des A. MOLL trägt.

Als **Einreibung** zur erfolgreichen Behandlung von Gicht, Rheumatismus, jeder Art Gliederschmerzen und Pflanzungen; in Form von **Umschlägen** bei allen Verletzungen und Wunden, bei Entzündungen und Geschwüren. **Innerlich**, mit Wasser gemischt, bei plötzlichem Unwohlsein, Erbrechen, Kolik und Durchfall.

— Eine Flasche mit genauer Anweisung 90 Kr. —

Depots sind in allen renommierten Apotheken und Material-Waarenhandlungen der Monarchie.

A. MOLL, Apoth., k. k. Hoflieferant, Wien, Stadt, Tuchlauben 9.

Anerkennung an Herrn A. Moll, Apotheker, Wien.

Ihr ausgezeichnetes Franzbrantwein wirkt vortrefflich. Senden Sie mir 50 Flaschen, nachdem ich zum Wohle der Menschheit einen Vorrath zu halten wünsche. Hochachtungsvoll

Hornof, Seelforger in Micholup.

### Moll's Seidlitz-Pulver

**= Frühjahrs-Kur. =**

**= Sommer-Kur. =**

**= Herbst-Kur. =**

**= Winter-Kur. =**

**Nur echt,** wenn auf jeder Schachtel das Fabrikszeichen, ein Adler und A. Moll's vervielfältigte Firma zu sehen ist.

Von nachhaltiger Heilwirkung bei den häufigsten **Magen- und Unterleibsbeschwerden**, Magenkrampf, Verschleimung, Sodbrennen, bei habitueller **Verstopfung**, gegen Leberleiden, **Blut-Anschoppung**, Hämorrhoiden und die verschiedensten **Frauenkrankheiten**.

Eine Original-Schachtel mit Gebrauchsanweisung 1 fl.

Depots sind in allen renommierten Apotheken der Monarchie.

A. MOLL, Apoth., k. k. Hoflieferant, Wien, Stadt, Tuchlauben 9.

Verfandt täglich per Nachnahme. Weniger als zwei Schachteln werden nicht versendet.

Anerkennungsschreiben an Herrn A. Moll in Wien.

Ihre Moll'schen Seidlitz-Pulver kommen mir bei meiner ständigen Beschäftigung sehr gut zu stehen; ich kenne diese nun ein für allemal, und sage ein herzliches „Vergelt's Gott!“ Diese machen den Magen gut und den Kopf leicht. Achtungsvoll  
(536-52.45) P. J. Steinko, Seelforger in Sonnettslag.

Depots in Gr.-Beeskerek: Leop. Mencer und Josef Kellner, Apotheker.

## Das beste Cigarrettenpapier.

Es ist keine leere Klame, sondern eine durch wissenschaftliche Autoritäten ersten Ranges konstatierte Thatsache, daß das Cigarrettenpapier

### „Les dernières Cartouches“

der Fabrik Braunstein Frères in Paris 65 Boulevard Exelmans beitem das leichteste und vorzüglichste ist. Die verschiedenen besseren im Handel vorkommenden Cigarrettenpapiere sind schon wiederholt von berühmten Gelehrten verglichenen Analysen unterzogen worden, so von Dr. Pohl, Professor der chemischen Technologie an der technischen Hochschule in Wien, Prof. Dr. Liebermann, Leiter der staatlichen chemischen Versuchsanstalt in Budapest, und in neuerer Zeit von Dr. Soyka, Professor der Hygiene an der deutschen Universität in Prag, und alle diese vergleichenden Analysen haben jederzeit das Resultat ergeben, daß das Cigarrettenpapier der Firma Braunstein Frères das allerfeinste und beste ist. Es ist nur jenes Papier, dessen Etiquette der bedruckten Zeichnung gleicht und die Firma Braunstein Frères trägt. Bei dem Cigarrettenpapier dieser Firma enthält jedes Packet genau so viel Blatt, als auf der Etiquette angegeben ist. Die Fabrik hat unter der Firma

### Braunstein Frères

in Wien, I. Schottenring 25 eine Niederlage zum Verkaufe ihrer Cigarrettenpapiere und Cigarrettenhilfen.  
(638-25.18)



BRUNSTEIN FRÈRES PARIS

## 1000 Gulden

derjenigen Dame, welche nach Gebrauch meiner

### SOMMERSPROSSEN-SALBE

sowohl die Sommersprossen, wie Leberflecken und Sonnenbrand als auch jede den Teint entstellende Färbung nicht verloren. — Ein Tiegel 2 fl. 10 Kr.

### „EPILATOIRE“

zur gänzlichen Vertilgung der Haare im Gesicht, den Händen, Armen etc. Die Haare an unlieblichen Stellen zu vertilgen, so daß selbe nicht wieder wachsen, ist bis heute ein schöner Wunsch gewesen, da kein Mittel befriedigte. „Aufsehen“ erregt daher mein Mittel, welches nicht nur die Haare vertilgt, sondern auch den **Nachwuchs verhindert**, umso mehr als ich die volle Garantie für das Gelingen übernehme, indem ich mich verpflichte, im Falle des Nichtgelingens den vollen Betrag retour zu geben.

Preis eines kleinen Flacons 5 fl., eines großen 10 fl. Bestes Mittel zur Vertilgung der Mitesser, eine Schachtel 1 fl. 50 Kr.

### „Braocilin“ Haarfärbemittel à la minute

Gift- und metallfrei, färbt jede beliebige Nuance von blond bis schwarz, echt und dauerhaft. Die mit „Braocilin“ gefärbten Haare sind vom natürlichen Haar nicht zu unterscheiden.

Preis eines grossen Flacons 3 fl. — Versende gegen Nachnahme.

WIEN, I., Graben, **ROBERT FISCHER**, Habsburgergasse 4.

Rath für Damen in cosmetischen Angelegenheiten wird unentgeltlich auch brieflich discretest erteilt.  
(333 42)

Depots: Apoth. Josef v. Török und „Großer Kristof“, Budapest.

Druck und Verlag der Fr. Paul Pleiß'schen Buchdruckerei in Gr.-Beeskerek, Herrngasse Nr. 276.

### Die kais. Russ. Regierung.

hat mittelst Ministerial-Erlaß, Med.-Depart. vom 28. Jänner 1881, Zahl 681 bestätigt, das die k. u. l. Priv. Eucalyptus-Mundessenz vom kais. mer. Leibzahnarzt Med. Dr. G. M. Faber in Wien nach Prüfung und Einführung derselben in den kaiserlichen Hospitälern und öffentlichen Heilanstalten sich besonders beifam bewährt: 1. (wörtlich) als Desinfectionsmittel zur Reinigung der Luft in Wohn- und Krankenzimmern; 2. als hygienisches Präservativ gegen miasmatische Affectionen der Mund- und Nasenhöhle und 3. als locales Mittel in contagiosen Krankheiten der Mund-, Nasen- und Nasenhöhle. Verfaßt-Depot: Wien, Bauernmarkt 3, wie auch in allen Apotheken, Droguerien u. Parfümerien. (23-52.31)

### Mariazeller Magen-Tropfen,

vortrefflich wirkend bei allen Krankheiten des Magens.



Unverdorben bei Appetitlosigkeit, Schwäche des Magens, übertriebenem Athem, Blähung, lauem Aufstoßen, Kolik, Magenkatarrh, Sodbrennen, Bildung von Sand u. Gries, übermäßiger Schleimproduction, Gelbsucht, Stuhl- und Erbrechen, Kopfschmerz, (falls er vom Magen herührt) Magenkrampf, Darmlähmung oder Verstopfung, Ueberleben des Magens mit Erythel und Geranten, Wurm-, Milz-, Leber- und Nierenbeschwerden. — Preis à M. sammt Gebrauchsanweisung 40 Kr. Doppelt. 70 Kr. Central-Verfaßt durch Apoth. Carl Brady, Kremser (Näheres).

**Warnung!** Die echten Mariazeller Magen-Tropfen werden vielfach gefälscht und nachgeahmt. — Zum Zeichen der Echtheit muß jede Flasche in einer rothen, mit obiger Schutzmarke versehenen Umhüllung gewickelt und bei jeder Flasche die liegende Gebrauchsanweisung aufbewahrt sein, daß dieselbe in der Buchdruckerei des P. Gries in Kremser gedruckt ist.

### Mariazeller Abführpillen.

Die seit Jahren mit bestem Erfolge bei Stuhlverstopfung und Darmlähmung angewendeten Pillen werden jetzt vielfach nachgeahmt. Man achte daher auf obige Schutzmarke und auf die Unterschrift des Apothekers C. Brady, Kremser. — Preis à Schachtel 20 Kr., Rollen à 6 Schachteln fl. 1.— Bei vorheriger Einzahlung des Geldbetrages kostet sammt portofreier Zusendung 1 Rolle fl. 1.20, 2 Rollen fl. 2.20, 3 Rollen fl. 3.20. Die Mariazeller Magen-Tropfen und die Mariazeller Abführpillen sind keine Geheimmittel. Die Verfaßt ist bei jedem Flaschen und Schachtel in der Gebrauchsanweisung angegeben. Die Mariazeller Magen-Tropfen und Mariazeller Abführpillen sind echt zu haben in

Gross-Beeskerek: bei den Apothekern Josef Kellner und Leopold Mencer. — In Bassahid: bei Apotheker Hadny István. — In Frányova: bei Apotheker Stefan Dimitrović. — In Perlaszváros: bei Apotheker Ludwig Laffleur. — In Szécsány: bei Apotheker Kleszky János. — In Török-Beeskerek: bei Apotheker Armin Bizok. 517-43.31)

Zur Aufrechterhaltung und Hebung der

### Frauenscönheit

ist

### Dr. Botta's Gesichtspomade

das vorzüglichste Mittel. Es befreit in kürzester Zeit Sommersprossen, Leberflecken und jeden Hautausschlag im Gesichte. Vollkommen unschädlich, und da es kein Fettpräparat ist, erzeugt es keine Mitesser im Gesichte. — Preis eines Tiegels 1 fl., ein kleiner Tiegel 50 Kr.

### Dr. Botta's Waschwasser,

vorzügliches Schuttmittel gegen die Verrunzelung des Gesichtes und hebt die Frische und Elasticität des Teints. 1 Flasche 50 Kr.

### Seife zur Gesichtspomade

1 Stück 50 Kr.

Central-Verfaßungs-Niederlage beim Erzeuger **Alexander v. Kovács, Apotheker in Gr.-Beeskerek.**

Budapest: Jos. v. Török, Apotheker.

Depots in Temesvár: Apotheke C. M. Fabner, Klausmann & Albert, Stadtapotheke „Zum schwarzen Adler“, Mercu-Gasse, R. Fabner (Worstadt-Fabrik). (237-9)

Nur dann echt, wenn es mit der oben ersichtlichen Schutzmarke versehen ist, und in der Apotheke des Alexander v. Kovács zubereitet wurde.

Sie

### Manufacturwaaren-Geschäft

in einer größeren Provinzstadt, seit 12 Jahren am Hauptplatze in ein und demselben lokale etablirt, gut eingeführt, für etablirende junge Leute sehr geeignet, ist sammt schöner und gut erhaltener Einrichtung, wegen größeren anderseitigen Unternehmens tief unter dem Kostenpreis sofort, zu sehr günstigen Bedingungen zu verkaufen. — Anfragen sub „Manufactur“ durch die Expedition dieses Blattes. (397-32)